

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

227 (27.9.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

25 Tote — 3 Unglücksfälle

Wien (AP). In der Nähe des Semmering ist in der Nacht zum Mittwoch der Expreszug Wien—Rom verunglückt, wobei 20 Personen den Tod fanden und 10 schwer verletzt wurden. Die Katastrophe ereignete sich im dichten Nebel, als der Zug beim Bahnhof Langenwang auf einen haltenden Güterzug auffuhr. Die Lokomotive des Schnellzugs wurde durch die Wucht des Zusammenpralls über 100 Meter weit fortgeschleudert; Fahrer und Heizer des Zuges blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Die folgenden Wagen wurden ineinandergeschoben. Bei den Toten handelt es sich fast ausnahmslos um italienische Staatsangehörige. Im Northeimer Bahnhof fuhr ein Güterzug auf einen vor ihm fahrenden Güterzug. Die entgleiste Lokomotive begrub den Führer unter sich.

In Wuppertal geriet ein Personenwagen in der Nähe einer verkehrsreichen Straßenkreuzung in voller Fahrt auf den Bürgersteig und drückte mit seiner Breitseite eine große Anzahl von Passanten gegen eine Hauswand. Von ihnen wurden vier getötet und zehn schwer verletzt.

Sonnenflecken stören Funkverkehr

Hamburg (dpa). Starke Sonnenfleckengruppen stören gegenwärtig den Funkverkehr, vor allem auf den kurzen Wellen. Seit Dienstagabend ist die Nachrichtenübermittlung aus den USA völlig zum Erliegen gekommen.

Bundesregierung schlägt Wahlordnung vor

Die Antwort Bonns auf den Grotewohl-Vorschlag
Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Das Bundeskabinett beriet gestern nachmittag abschließend die Regierungserklärung zum Grotewohl-Vorschlag, die der Bundeskanzler am Donnerstag dem Bundestag abgeben wird.

Die Fraktionen des Bundestages begannen am Mittwochabend mit ihren Beratungen über die Erklärung, die die Bundesregierung am Donnerstag in dem Plenum zur Wiedergutmachung und zu gesamtdeutschen Wahlen abgeben will. Nach Erklärungen maßgeblicher Abgeordneter wird nicht damit gerechnet, daß es im Parlament zu Kampfabstimmungen kommt, obwohl die sozialdemokratische Opposition zu beiden Themen eine eigene Stellungnahme vorlegen wird. Es ist möglich, daß die SPD auf ihren Erklärungen, die sie als konkreter bezeichnet, beharren wird, ohne die Regierungserklärungen direkt abzulehnen.

Aus den Gesprächen der Fraktionsvorstände geht hervor, daß die Bundesregierung in der Erklärung zu gesamtdeutschen Wahlen als das oberste Ziel ihrer Politik die Einheit Deutschlands in einem freien und geeinten Europa bezeichnet. Sie wird an die Erklärung vom 9. März 1951 erinnern, in der die Voraussetzungen für freie Wahlen genannt worden sind und auf die die Sowjetunion nicht geantwortet hat.

Um nichts unversucht zu lassen, wird die Bundesregierung den Vereinten Nationen, den vier Besatzungsmächten und den Sowjetzonenbehörden eine Wahlordnung für gesamtdeutsche Wahlen vorlegen, die in ihren wesentlichen Punkten der vom Königsteiner Kreis ausgearbeiteten Wahlordnung entspricht.

Die Bundesregierung wird darauf hinweisen, daß nach den Erfahrungen der freien Welt Verhandlungen mit Kommunisten entweder ein Diktat oder endlose Verzögerungen bedeuten. Wenn die Regierung mit freigestellten Vertretern der Sowjetzone sprechen könnte, würde nach ihrer Ansicht eine Einigung über gesamtdeutsche Fragen ohne Zweifel leicht zu erzielen sein.

Die Regierung bezweifelt, daß in der Sowjetzone Voraussetzungen für echte freie Wahlen gegeben sind. Sie erinnert an die Häftlinge in den KZs und an die politischen Flüchtlinge aus

Neues in Kürze

Washington (dpa). Präsident Truman stellte alle amerikanischen Regierungsstellen und sonstigen Behörden unter neue schärfere Geheimhaltungsbestimmungen.

Wien (dpa). Zum ersten Male seit Kriegsende hat die sowjetische Besatzungsmacht in Österreich jetzt den österreichischen Segelfliegern die Genehmigung erteilt, in ihrer Besatzungszone Segelflüge durchzuführen.

Berlin (AP). Eine Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenen in der sowjetischen Besatzungszone (AVS) ist von Vertretern der Heimatvertriebenen aus allen Ländern der sowjetischen Besatzungszone und Vertretern der unter „sowjetischer und polnischer Willkürmacht“ stehenden deutschen Gebiete gegründet worden.

Köln (AP). Auf einer Festsitzung in Köln hat die Gesellschaft deutscher Chemiker bei ihrer Hauptversammlung 1951 fünf verdiente deutsche Chemiker mit hohen wissenschaftlichen Auszeichnungen geehrt.

Bonn (dpa). Das Bundeskabinett hat sich am Mittwoch mit dem vom Bundesrat zugestandenen Zuckerpreis von 1,32 DM je Kilo einverstanden erklärt. Die Regierung hatte ursprünglich eine Preiserhöhung von zur Zeit 1,14 DM auf 1,40 DM vorgesehen. Der erhöhte Zuckerpreis tritt am 1. Oktober in Kraft.

Bonn (dpa). Das Bundeskabinett bestimmte am Mittwoch Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr zum Vertreter der Bundesregierung vor dem Bundesverfassungsgerichtshof.

Bonn (dpa). Die Bundesregierung hat dem Bundestag das bereits angekündigte Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde zugeleitet, durch das der Dualismus zwischen Zahnärzten und Dentisten beseitigt werden soll.

Für Verständigung mit dem Judentum

Führende Persönlichkeiten der Bundesrepublik setzen sich für Wiedergutmachung an den Juden ein

Düsseldorf (dpa). Zum jüdischen Neujahrstag am 1. Oktober haben sich Bundespräsident Heuß, Bundeskanzler Adenauer, der Führer der Opposition Schumacher und andere führende Persönlichkeiten in der Bundesrepublik zu einer deutsch-jüdischen Verständigung bekannt. Sie haben Erklärungen übermittelt, in denen sie sich zugleich für eine gerechte Wiedergutmachung der in der vergangenen Zeit an den Juden verübten Untaten einsetzen.

Bundespräsident Theodor Heuß erklärte zum deutsch-israelischen Verhältnis, beide Partner seien in ihrer Wirtschafts- und Sozialgeschichte viel zu eng miteinander verbunden, als daß, was Gewalttat wurde und Verbrechen war, ein Ende sein dürfte. Der Neubeginn im deutsch-jüdischen Verhältnis solle mit gutem Willen, mit sachlicher und seelischer Gerechtigkeit für die Juden und für die Deutschen als ein Stück weiteren Ausgleiches in einem schmerzlichen Verfahren wirken.

Bundeskanzler Dr. Adenauer versicherte im Namen der gesamten Bundesregierung, daß im Bereich der Bundesrepublik alles geschehen werde, um den jüdischen Mitbürgern ihre völlige Gleichberechtigung in der Bundesrepublik wiederzugeben. Es sei ein deutsches Anliegen schlechthin, mit aller gebotenen Energie den

Ungeist der Vergangenheit zu bannen und das geschehene Unrecht im Rahmen des Möglichen wiedergutzumachen. Mit äußerster Entschiedenheit solle jenen Kräften entgegengetreten werden, die sich noch nicht zu der Erkenntnis durchgerungen haben, daß Intoleranz und Anmaßung die Totengräber der Freiheit seien.

Die CDU bekundete in dem Schreiben ihren ersten Willen zur Versöhnung mit dem jüdischen Volk und erklärte, daß sie in diesem Willen mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes und mit allen die guten Willens sind, einig gehe.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher bezeichnete die Anerkennung der jüdischen Rechte auf moralische und sachliche Wiedergutmachung als ein Kernstück sozialdemokratischer Politik. Die SPD halte es für ihre Aufgabe, die Bundesregierung und alle politischen Kräfte Deutschlands in dieser Hinsicht zu beschleunigtem Handeln zu bewegen.

Die FDP begrüßte alle Bemühungen zur Überwindung der durch den Nationalsozialismus, durch Krieg und Nachkriegszeit entstandenen Haßatmosphäre. Sie appelliert an das jüdische Volk, die Versöhnung nicht dadurch zu erschweren, daß es seinerseits an der Kollektivverdamnis festhält.

Im Namen des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärte Christian Fette, die Gewerkschaften hätten nach dem Zusammenbruch die Arbeit begonnen, auf Deutschland ein Land des Rechts, der Freiheit und der Toleranz zu machen, in dem jeder Mensch, ungeachtet seiner religiösen oder sonstigen Anschauungen und ohne Unterschied der Rasse, gleichberechtigt und glücklich leben

Adenauer und Erhard zur Handelsspanne

Krefeld (VWD). Es sei unmöglich, einerseits den Gedanken einer freigeordneten Wirtschaft zu vertreten, aber andererseits schematische Löhne, Preise und Handelsspannen zu verlangen, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer kürzlich in einem kleinen Kreis maßgebender Vertreter des westdeutschen Groß- und Außenhandels.

Damit hat sich Dr. Adenauer im gleichen Sinn zur Handelsspanne geäußert, wie Prof. Erhard, der kürzlich auf der Tagung der Einkaufsgenossenschaften einen Preisstopp in der gegenwärtigen Konjunkturphase ebenso ablehnte wie eine staatliche Fixierung der Handelsspannen.

Der Kampf um die Luftherrschaft

Tokio (AP/dpa). Die erbitterten Kämpfe um die Luftherrschaft über dem nordkoreanischen Grenzraum südlich der Mandchurien fanden in vier Luftgefechten zwischen insgesamt 155 sowjetischen MIG-Düsenjägern und 100 amerikanischen und australischen Düsenjägern ihre Fortsetzung. Dabei wurden zwei MIG's abgeschossen und zwölf weitere beschädigt, so daß sich die Zahl aus den letzten zwei Tagen auf sieben Abschüsse und 17 beschädigte Feindmaschinen erhöhte. Die Alliierten meldeten den Abschuss eines ihrer Flugzeuge.

Die Sitzung der alliierten und kommunistischen Verbindungsoffiziere ist auf Donnerstag vertagt worden. Die Kommunisten wollen die Waffenstillstandsbesprechungen sofort beginnen. Die alliierten Offiziere wollen erst die Bedingungen dafür schaffen, daß die Sitzungen nicht mehr unterbrochen werden.

London (dpa/AP). Die britische Regierung hat am Mittwoch in schärfster Form gegen die bedingungslose Ausweisung des letzten britischen Personals aus Persien protestiert, die der persische Ministerpräsident Mossadek tags zuvor angeordnet hatte. In London verlautet dazu, Großbritannien sei zum Verbleib in Persien entschlossen und suche amerikanische Unterstützung für die zu treffenden Gegenmaßnahmen. Diese Gegenmaßnahmen werden auf einer für Donnerstag angesetzten Vollversammlung

gemeinschaft vereinbar seien. Daher erkläre sich jede der drei Regierungen für ihren Teil bereit, jene Beschränkungen und Benachteiligungen Italiens aufzuheben, die entweder durch die Ereignisse überholt und nicht länger zu rechtfertigen seien oder die italienische Selbstverteidigung beeinträchtigen.

Gleichzeitig mit der Dreimächteerklärung über die Revision des italienischen Friedensvertrages ist in Washington ein Kommuniqué veröffentlicht worden, das die italienisch-amerikanischen Besprechungen der letzten Tage zusammenfaßt. Ministerpräsident de Gasperi hat danach die Entschlossenheit seiner Regierung zum Ausdruck gebracht, die westlichen Pläne zur Eingliederung Westdeutschlands in das atlantische Verteidigungssystem voll zu unterstützen.



Größter Postscheckfälscherprozess Deutschlands

Vor der Großen Strafkammer Karlsruhe begann gestern der Prozess gegen 3 Postscheckfälscher und einen wegen Bestrafung angeklagten Rechtsanwalt. Das Bild zeigt hinter den Verteidigern von links nach rechts: Rechtsanwalt Hoffmann (halbverdeckt), Willi Rieger und Erich Kölmel aus Karlsruhe sowie Exbürgermeister Lang, Walldorf. (Vergl. Bericht auf Seite 3)

soll. Die Gewerkschaften würden es nicht dulden, daß die Grundsätze freien demokratischen Lebens von irgendeiner Seite angetastet würden.

Auch McCloy und Francois-Poncet übermittelten den in Deutschland lebenden Juden zum Neujahrstag Glückwünsche.

Die Wochenzeitung der Juden in Deutschland schreibt hierzu, daß man nicht vergessen braucht, um eine ehrliche Friedenshand anzunehmen. Die Erklärung von Männern, Parteien und Organisationen, welche die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes repräsentieren, würden sicherlich im Ausland ein positives Echo für Deutschland hervorrufen, zumal bekannt sei, daß bei den führenden Männern der Wille zur moralischen Wiedergutmachung seit Beginn der Bundesrepublik dagewesen sei.

Die Bundesregierung plant ferner neben dem Wiedergutmachungsgesetz für die jüdischen Opfer des nationalsozialistischen Regimes auch ein Gesetz, das die Ansprüche der Opfer des 20. Juli 1944 befriedigen soll. Unterrichtete Stellen in Bonn betonten gestern, daß ein solches Gesetz unbedingt erforderlich sei.

Hohe Kommission zu Speidel

Bonn (AP). Die französische Hohe Kommission teilte mit, daß „der Anwesenheit General a. D. Speidels in Paris nichts im Wege steht, sobald sich bei den augenblicklichen Besprechungen der militärischen Sachverständigen die Anwesenheit der Leiter der Delegation als notwendig erweist.“

Wieder Versicherten-Sportabzeichen

Bonn (dpa). Das BIM arbeitet an der Schaffung eines Versicherten-Sportabzeichens. Die erste Verleihung soll voraussichtlich in einigen Monaten erfolgen. Die Bedingungen für den Erwerb des Abzeichens nehmen Rücksicht auf die verschiedenen Grade und die Art der Versichert und somit auch auf die jeweils erreichbaren Leistungsziele. Jeder Bewerber muß mindestens während eines Vierteljahres am aktiven Versichertensport teilgenommen haben.

Die Revision des italienischen Friedensvertrags

Eingliederung Westdeutschlands in das Atlantik-System von Italien unterstützt

Washington (AP). Die Regierungen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs haben sich am Mittwoch bereit erklärt, den Friedensvertrag mit Italien zu revidieren und die Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen mit allen Mitteln zu fördern.

Gleichzeitig forderte Präsident Truman in einer Rede in Washington die „Beseitigung der überlebten Nationalgrenzen von der Nordsee bis zum Mittelmeer und eine größere Einigkeit in den Verteidigungs- und Wirtschaftsbestrebungen als Voraussetzung für eine allgemeine Sicherheit und den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt in Europa.“ Nur durch einen solchen Kurs könne der Drogen einer sowjetischen Aggression entgegengetreten werden, sagte Truman.

In ihrer gemeinsamen Erklärung, die gleichzeitig in Rom, Washington, London und Paris veröffentlicht wurde, betonten die drei Westmächte, daß die Italien auferlegten militärischen Beschränkungen nicht länger mit dem Status eines gleichwertigen Mitgliedes der demokratischen und freiheitsliebenden Völker-

Großbritannien will nicht nachgeben

Der Konflikt mit Persien auf dem Höhepunkt

Kabinetts im Beisein der britischen Generalstabschefs beschlossen werden.

Premierminister Attlee hat nicht nur in einer persönlichen Botschaft an Präsident Truman die unbedingte Entschlossenheit seiner Regierung betont, nicht aus Persien zu weichen, sondern auch die Absicht, die Entschlüsse des Kabinetts mit den konservativen und liberalen Parteiführern abzustimmen.

Unter den Konsequenzen, für die in der britischen Note die Perser verantwortlich gemacht werden, kann im Grunde nur die Besetzung Abadans verstanden werden. Großbritannien hat seit längerer Zeit Kriegsschiffe, Flugzeuge und Truppen in der Nähe von Südpersien stationiert. Für sie sind Manöver angeordnet worden und die 15 Zerstörer und Kreuzer sollen anfangs Oktober zu einer Flottenübung auslaufen.

Die Dockanlagen von Abadan sind von persischen Truppen besetzt. In Teheran äußerte man sich zwar sehr zuversichtlich darüber, daß Großbritannien keine „Gewaltmaßnahmen“ treffen wird. Es wird jedoch berichtet, daß die persischen Truppen in Südpersien in Alarmbereitschaft gesetzt worden sind. Beim Einrücken einer ausländischen Macht in Persien würde der persisch-sowjetische Beistandspakt in Kraft treten.

Prinzessin Elizabeth verschiebt Kanada-Reise

London (AP). Mit Rücksicht auf die ernste Erkrankung König Georg VI. ist die Kanada-Amerika-Reise der Thronfolgerin Prinzessin Elizabeth und ihres Gatten des Herzogs von Edinburgh um mindestens 14 Tage verschoben worden.

Nach dem achten ärztlichen Bulletin wird das Befinden König Georgs VI. in den nächsten acht bis zehn Tagen unvermeidlich Anlaß zu einiger Besorgnis geben. Das Bulletin ist noch weniger optimistisch als die Nachricht vom Mittwochmorgen, in der es hieß, daß der königliche Patient eine weniger ruhige Nacht verbracht habe.

Teure Divisionen

B. N. Die Besatzung kostet ungeheuer viel Geld, und der Bundesfinanzminister so wenig wie sonst jemand weiß, wie es aufgebracht werden kann. Auch die neuen Steuerforderungen, die vielgelästerte Aufwandsrechnung einbringen, reichen dazu nicht aus. Nun geht die Hoffnung auf eine Beseitigung der Besatzung auf Grund der neuen Washingtoner Beschlüsse. Aber die Besatzungstruppen verschwinden nicht, sondern werden „europäische Verteidigungstruppen“ und zudem verstärkt. Auch Deutschland soll einen Teil dazu stellen. Die Umwandlung der Besatzung in „Verteidigung“ wird also sehr erhebliche Mehrforderungen ergeben.

Eine großemäßige Vorstellung davon mag eine Information über verschiedene zahlenmäßige Erwägungen hinter den deutschen und alliierten Kulissen bieten. Auch wenn es sich dabei noch um unverbindliche Schätzungen handelt, so läßt sich doch daraus erkennen, wie derartige gewaltigen Summen begründet werden.

Die Aufstellung von zehn deutschen Divisionen würde nach alliierter Ansicht rd. 20 Mrd. DM kosten. Diesen Betrag wird die Bundesrepublik aber nicht auf einmal aufbringen können. Daher soll die Wiederbewaffnung Westdeutschlands vorerst durch eine Anleihe zum Bezuge von Waffen und Ausrüstungsgegenständen erfolgen. Von Westdeutschland sofort zu zahlen wären dagegen Sicherheitskosten, die die Besatzungskosten ablösen werden. Diese Kosten sollen für die Unterbringung und Versorgung sowohl der deutschen als auch der alliierten Streitkräfte in der Bundesrepublik bestimmt sein. Sie beziffern sich nach Ansicht der alliierten Finanzexperten etwa auf 9 Mrd. DM jährlich, wovon 6 bis 6,5 Mrd. DM für die Truppen der Besatzungsmächte und 2,5 bis 3 Mrd. DM für die deutschen Einheiten bestimmt wären. Die Ziffer von 9 Mrd. DM wäre nach alliierter Ansicht rd. 10 Prozent des deutschen Sozialproduktes und damit nicht höher als die Verteidigungsbeiträge der übrigen westlichen Welt.

Bei den künftigen Besprechungen soll allerdings sofort auch die Rückzahlung der Verteidigungsanleihe erörtert werden. Dabei gehen die alliierten Finanzexperten von der Tatsache aus, daß die amerikanischen, britischen und französischen Truppen nicht allein von den deutschen Sicherheitsleistungen leben können. Es müßten also noch beträchtliche Devisenmengen in die Bundesrepublik fließen, die der deutschen Außenhandelsbilanz zugute kämen. Von dieser Devisenmenge soll jährlich ein bestimmter Betrag zur Amortisation der Ausrüstungskosten für die deutschen Streitkräfte zurückgezahlt werden. Da der Amortisationszeitraum sich aber höchstens auf zehn Jahre erstrecken kann, da bis dahin die gelieferten Waffen veraltet sind, müßte die Bundesrepublik also nochmals jährlich 1,5 bis 2 Mrd. DM Wafenanleihe zurückzahlen, so daß eine jährliche Gesamtbelastung von fast 11 Mrd. DM gegenüber jetzt rd. 7,6 Mrd. DM ab 1952 gegeben wäre.

Von deutscher Seite wird man allerdings manches gegen diese Rechnung einzuwenden haben. Man schätzt, daß der laufende Unterhalt einer Division pro Jahr sich höchstens auf 120 Mill. DM stellt, so daß die zehn deutschen Divisionen nicht mehr als 1,2 Mrd. DM jährlich ohne Ausrüstung kosten würden. Die Bundesrepublik will auch für die restlichen alliierten Divisionen nur einen Höchstbetrag von 120 Mill. DM auswerfen. Rechnet man insgesamt mit 15 alliierten Divisionen zu je 15 000 Mann, die im Gebiet der Bundesrepublik von den drei Besatzungsmächten unterhalten werden, so ergäbe sich hierfür eine jährliche Belastung von 1,8 bis 2 Mrd. DM. Deutsche und alliierte Truppen zusammen bräuchten nach der deutschen Rechnung demnach nur rd. 3 Mrd. DM. Sollten die alliierten Aufwendungen über diese Summen hinausgehen (Kosten für die Bequemlichkeit der Angehörigen der Sicherheitskräfte), so sollten sie in Devisen von den Sicherheitsmächten gezahlt werden. Von den Deviseneinnahmen, die dem Bund dadurch entstünden, könnten dann die Waffenlieferungen allmählich bezahlt werden. Nicht in diese deutsche Rechnung mit einbezogen sind die notwendigen Unterkünfte für die alliierten und für die deutschen Truppen, die noch erstellt werden müssen.

Wie gesagt, solche Berechnungen sind ganz unverbindlich; die Höchst- und Niedrigstziffern gehen so weit auseinander, daß in jedem Fall die endgültigen irgendwo dazwischen liegen werden. Endgültig heißt dabei: das erste deutsche Verteidigungsbudget, von dem ja eine zahlenmäßige Vorstellung in den Verhandlungen mit den Alliierten — das Wort „Alliierte“ wird dann einen anderen Sinn bekommen — bestehen muß. Jedenfalls bedeutet das, daß der künftige deutsche Verteidigungsaufwand mindestens so hoch sein wird wie der derzeitige Höchstbetrag für Besatzungskosten.

Von dieser Seite her ist also eine finanzielle Entlastung nicht zu erwarten, im Gegenteil: beim nächsten Bundesbudget wird sich der Bundesfinanzminister noch mehr Haare ausraufen müssen, um Einnahmequellen und Deckungsmittel für die deutschen Divisionen zu finden. Das heißt aber auch, daß er und der Bundestag nichts Wesentliches an den jetzigen Steuervorlagen werden abstreichen können. Die bitteren Pillen werden geschluckt werden müssen, denn die Alternative: die Russen könnten schließlich doch einen deutschen Verteidigungsbeitrag verhindern, müßte nur einem schlafmützigen deutschen Michel als Rettung vor dem Finanzamt erscheinen. Das Ganze sähe ausweglos aus, wenn es nicht die Möglichkeit gäbe, durch eine energische Steigerung unserer Gesamtleistung den finanziellen Springbrunnen stärker fließen zu lassen. Das wird das A und O unserer Wirtschaftspolitik werden müssen.

Zum Tage

Das Jahr 5712

Das jüdische Neujahr ist am 1. Oktober. Das Datum ist dieses Mal bedeutungsvoll, weil mit dem Jahre 5712, das an diesem Tag beginnt, die führenden Persönlichkeiten der Bundesrepublik in dem Verhältnis zwischen uns und dem Judentum den Anfang zu etwas Besseren machen möchten, als dem, was zur Zeit noch hindernd dazwischen steht. Wir wissen, um was es sich dabei handelt. Auch jetzt noch sträubt sich ein Gefühl des Erschreckens, alles das aufzuzählen, was gemeint ist. War das, was geschehen ist, schon furchtbar, so ist noch schlimmer die Wahrnehmung, daß viele und vor allem die Betroffenen, das ganze deutsche Volk dieser schrecklichen Blutschuld zeihen. Wir dürfen zwar sagen — die meisten wenigstens können es — an unseren Händen klebt kein Blut, aber in unserem Namen haben jene schändlichen Verbrechen gehandelt und auf unseren Ruf fallen die Schandtat zurück. Die guten wie die schlechten Taten bleiben in der Welt, auch wenn man die Häufigen vergessen möchte. Man kann sie nicht wegschaffen, aber man kann das Schlechte, das geschehen ist, verzeihen. Darum handelt es sich bei dem Bekenntnis zur deutsch-jüdischen Verständigung von Bundespräsident, Bundeskanzler, Oppositionsführer, Gewerkschaftsvorsitzendem und anderen führenden deutschen Persönlichkeiten, das gestern bekanntgegeben wurde. Die Verzeihung kann nur von denen kommen, die das Leid erfahren haben. Und diese werden erst dann aus innerstem Empfinden heraus verzeihen können, wenn sie wissen, daß Sühne geleistet wird. Deshalb das Bekenntnis zur Wiedergutmachung. Um dem Jahr 5712 der jüdischen Geschichte den Sinn zu geben, der beabsichtigt wird, kommt es jetzt darauf an, ob das Judentum glaubt, dies tun zu können. Es wäre das eine Auswirkung der Aktion „Friede mit Israel“, die von dem Hamburger Senatsdirektor Luth zu Beginn dieses Monats begonnen wurde. Es wäre schön, wenn sich die anderen von der Aufrichtigkeit unseres Gefühls für eine solche Verständigung überzeugen könnten. Auch der Bundestag wird sich im Namen der Bundesrepublik dazu äußern und er wird diese Hoffnung dadurch bestärken. f. l.

Über den Umgang mit Intellektuellen

Unter der Überschrift „Schützt unsere Intellektuellen“ veröffentlicht das SED-Blatt „Neues Deutschland“ Richtlinien über den Umgang mit der „technischen Intelligenz“, in denen es u. a. heißt: „Viele Funktionäre von Organisationen der Arbeiterklasse oder Mitarbeiter des Verwaltungs- und Wirtschaftsapparates müssen lernen, mit den Angehörigen der Intelligenz bessere und anständige Umgangsformen zu pflegen. Ausgangspunkt für das Verhalten zu Intellektuellen muß in erster Linie ihr hohes fachliches Können sein.“ Das Blatt verweist dann auf die Ausführungen des „Genossen“ Walter Ulbricht auf dem III. Parteitag der SED, in denen dieser den Anspruch der Intelligenz auf höheren Lebensstandard bejaht und sich gegen eine „feindliche Stellungnahme gegen die Intelligenz“ wendet. Dann fährt das Blatt mahnend fort: „Es gibt aber auch einige zur Intelligenz gehörende SED-Genossen, die durch ihr Verhalten mitunter die Politik unserer Partei diskreditieren.“ Am Schlusse des fünfseitigen Artikels heißt es dann: „Es ist klar, daß feindliche und überhebliche Verhalten gegenüber der Intelligenz eine direkte Hilfe für die Kriegsbrandstifter und ihre Agenten ist. Ein solches Verhalten ist nicht nur eine politische Dummheit, sondern grenzt sogar an Sabotage.“ Unter keinen Umständen dürfen wir zulassen, daß Angehörige der Intelligenz beschimpft werden.“ Wie unerfreulich muß die Situation der „Intelligenz“ in der Sowjetzone sein, wenn die SED sich veranlaßt sieht, einen solchen Knigge für den Umgang mit Intellektuellen herauszugeben. Er ist aber die Folge der Abwanderung eines großen Teiles der Intellektuellen aus der Ostzone nach dem Westen. Schon heute können wichtige Lehrstühle an den ostzonalen Universitäten nicht mehr besetzt werden, da die dazu qualifizierten Wissenschaftler nicht mehr vorhanden sind. f. e.

Sowjetische Damhirsche

In der letzten Zeit tauchen in manchen Lichtspieltheatern des Westens da und dort stille und heimlich kleine Defa-Filme auf, ohne große Ankündigung und unter harmlosen Titeln, wie zum Beispiel kürzlich ein Kulturfilm über Damhirsche. Der Damhirsch gehörte einmal zu den anmutigsten Gestalten unter dem Wildbestand des deutschen Waldes. Er ist durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse beinahe ausgerottet. Ein Kulturfilm über Hege

un Pflege des Damhirschs wäre an sich also ein lobenswerter Beitrag, bei der städtischen Bevölkerung Liebe für Tier, Wald und Natur zu wecken. Aber nun sind es freilich sowjetische Damhirsche, die da mit volksdemokratischem Bewußtsein über die Leinwand der westlichen Kinos wandeln. Man weiß das, die ostzonale Sowjetkultur würde auch einen Regenwurm mit kommunistischen Tendenzen ausstatten und ernst dabei bleiben. Die bedauernden Kinobesucher jenseits des Eisernen Vorhangs müssen das schweigend über sich ergehen lassen. Wir können wenigstens in Gelächter ausbrechen. Zugegeben, in dies Gelächter mischt sich nicht zu Unrecht eine leise Verärgerung, wenn man sich fragt, warum wir eigentlich diese kulturell getarnte Ostpropaganda über uns ergehen lassen sollen. Indessen, die Ertrüstung verliert doch einiges an Gewicht, wenn man weiß, daß wir uns zwar über die sowjetischen Propagandahirsche teils amüsieren, teils ärgern, daß dafür aber das mit einer streng ausgerichteten Staatskunst geplagte Publikum der Volksdemokratie auf dem Filmweg in Westdeutschland in seinen Lichtspielhäusern genießen kann. Der Filmaustausch zwischen Ost und West ist zwar nicht gewaltig, aber er besteht immerhin noch. Und wenn man weiß, mit wieviel konstanter Langeweile die jenseitigen Kinobesucher jahraus, jahrein heimgesucht werden, dann gönnt man ihnen die westlichen Kostproben gern und nimmt dafür wohl oder übel die sowjetischen Damhirsche in Kauf. Wie schon gesagt, uns bleibt ja das Gelächter. Und eine Gefahr, eine politische Gefahr sind sie ja nun wirklich nicht. dck

Kroupa soll gerichtet werden

Bonn (AP). Der Bundestag forderte in seiner gestrigen Sitzung die Regierung auf, bei der alliierten Hohen Kommission vorstellig zu werden, damit der nach Deutschland geflüchtete Tschechoslowake Franz Kroupa wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit der deutschen Gerichtsbarkeit unterstellt werden könne. Kroupa ist der schweren Mißhandlung von Volksdeutschen und der Grausamkeit an Deutschen in einem tschechoslowakischen Konzentrationslager verdächtig und befindet sich gegenwärtig in einem DP-Lager in Westdeutschland.

Die Bundestagsmehrheit forderte eine weitere Preisrehabilitation des Diesel-Treibstoffes für die Landwirtschaft und Binnenschifffahrt. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, eine Uralt-Kontenregelung auch für diejenigen Konten in Westberlin zu treffen, deren Inhaber am Stichtag, dem 1. Oktober 1949, im Bundesgebiet wohnten. Die Immunität des aus der Spiegelaffäre bekannten Abgeordneten Ludwig Volkholz (Bayernpartei) wurde aufgehoben. Das Entlassungsgesetz und die Übergangshilfe für künftige Heimkehrer wurde erhöht. Als Sitz des Bundesstrafhofes wurde Berlin bestimmt.

Dr. Dehler greift Gewerkschaften an

Bremen (dpa). Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler erklärte auf einer FDP-Wahlversammlung in Bremen, die Gewerkschaften vertreten nicht die Interessen der Arbeitslosen, Arbeitsunfähigen und Alten, sondern benutzen ihre Streiks nur, um die Lage der Werkstätigen zu verbessern.

Die Gewerkschaften und die hinter ihr stehende SPD seien gegen Aufbau und Erfolg der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung, kämpften nicht für eine Verbesserung der sozialen Notlage der breiten Masse, sondern allein für eine neue Wirtschaftsordnung. Die freie Wirtschaft habe jedoch seit 1948 einen ungeheuren Erfolg errungen und nur dort versagt, wo es noch nicht gelungen sei, die letzten Fesseln der Planwirtschaft zu beseitigen. Die Ausführungen Dehlers wurden durch stürmische Zwischenrufe unterbrochen.

Der Bremer Wirtschaftssenator Hermann Wolters (SPD) wies in einer heftigen Diskussion die Angriffe Dr. Dehlers gegen die Gewerkschaften und die SPD scharf zurück.

Erste Plenarsitzung des Bundesverfassungsgerichts

Karlsruhe. Die beiden Senate des Bundesverfassungsgerichtshofes sind unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Höpker-Aschoff erstmalig in Karlsruhe zu einer Plenarsitzung zusammengetreten. Die Sitzung galt in erster Linie der Fühlungnahme der Richter untereinander und der Besprechung allgemeiner organisatorischer Fragen. Die Amtstracht der

Großbritannien vor den Wahlen

166 Wahlkreise werden den Ausschlag geben

In Großbritannien herrscht zwar noch kein Wahlfieber, aber man hört doch bereits eine Flut von Spekulationen über den Ausgang des Wahlkampfes. Während es in London auf der einen Seite manchen vorsichtigen konservativen Politiker gibt, der einen Wahlsieg der Labour Party für möglich hält, lassen sich ebenso viel Stimmen aus Labour-Kreisen dafür anführen, daß es auch in ihrem Lager Erwartungen auf einen konservativen Wahlsieg gibt. An der Börse zum Beispiel werden Wetten auf eine konservative Mehrheit von 100 Sitzen abgeschlossen, aber von Erwartungen einer so großen Mehrheit der einen oder der anderen Partei hört man sonst nirgend etwas. Ein klareres Bild über die öffentliche Meinung wird man sich jedenfalls nicht machen können, ehe die Wahlkampagne voll im Gange ist.

Die Lebensdauer des am 23. Februar 1950 gewählten Parlaments war länger, als das damalige knappe Wahlergebnis vermuten ließ. Labour hatte 315 Sitze errungen, die Konservativen 296, die Liberalen 9 und die übrigen 5 Unterhausitze entfielen auf kleine Splittergruppen. Bei 84 Proz. Wahlteiligung hatten 13,3 Millionen für Labour, 12,4 Millionen für die Konservativen und 2,6 Millionen für die Liberalen gestimmt.

Von Monat zu Monat hatte es sich seit den Vorwahlen mit zunehmender Deutlichkeit gezeigt, daß die Mehrheit der an der Regierung

gebliebenen Labour-Party parlamentarisch nicht ausreichend war um bei der Tragweite der zur Entscheidung stehenden innen- und außenpolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen alle Klippen überzeugend zu überwinden. Der jetzige Entschluß Premierminister Attlees macht daher einem Zustand der Ungeheiltheit ein Ende und kommt in Großbritannien nirgends überraschend. Die Regierung braucht ein neues Mandat des Volkes, um arbeitsfähiger zu werden. Aber auch für den Fall, daß als Ergebnis der bevorstehenden Wahlen eine konservative Regierung die Führung der Staatsgeschäfte übernehmen sollte, gilt das gleiche. Die Regierung, einerlei von welcher politischen Partei gebildet, muß, um sich erfolgreich mit den Weltproblemen und den rein britischen Problemen auseinanderzusetzen zu können, über eine klare Mehrheit im Unterhaus verfügen, als dies bei der Labour-Party in den verflochtenen 19 Monaten der Fall war.

Alle Parteien hoffen, daß die kommenden Wahlen dieses ergeben werden.

Die Tatsache, daß die seit Februar 1950 abgehaltenen 16 Nachwahlen zum Unterhaus keine Änderung im Stärkeverhältnis der Parteien gebracht haben, läßt nicht unbedingt den Schluß zu, daß das politische Wahlbarometer auf „Unveränderlich“ steht.

Auch die Ergebnisse des jüngsten Gallup-Polls sind wohl vielleicht ein Hinweis auf Stimmungsvorverlagerung, aber keine verlässliche Wahlprognose. Der Gallup-Poll vom 20. 8. 1951 besagte: 50,5 von je hundert Befragten Konservativ, 38 Labour, 10,5 Liberal und 1 eine andere Partei. Am 29. November 1949, drei Monate vor den letzten Wahlen, lautete der Gallup-Poll: 48 Konservativ, 38 Labour, 13 Liberal und 1 eine andere Partei. Die Wahlen aber hatten ergeben, daß Labour innerhalb weniger Wochen die Lücke mehr als geschlossen hatte. Diese Entwicklung spiegelt sich damals auch in den in kürzere Intervalle abgehaltenen weiteren Gallup-Polls wider. Unabhängige und vorsichtige Beobachter der politischen Lage glauben diesmal, daß die Lücke zwar verkleinert, aber wohl nicht ganz geschlossen werden kann.

Die Wahlerschaft jedes Wahlkreises bezieht sich — abgesehen von kleinen Abweichungen

— auf 60.000. Mit weniger als 1000 Stimmen Mehrheit gegen einen oder mehrere Gegenkandidaten gingen 26 Konservative und 19 Labour-Kandidaten aus den Wahlen vom Februar 1950 hervor. 1000 bis 4000 Stimmen Mehrheit, das heißt eine Mehrheit von immer noch weniger als 10 Proz. der abgegebenen Stimmen, hatten 64 Konservative und 57 Labour-Kandidaten. Schon ein ganz geringer Stimmungsumschwung dieser 166 Wahlkreise kann daher am 25. Oktober ausschlaggebend für das Gesamtergebnis sein, und es ist zu erwarten, daß die Wahlkampagne dort am intensivsten betrieben wird.

Hinzu kommt, daß die Liberalen bei den kommenden Wahlen weit weniger Kandidaten als das letzte Mal, als es 400 waren aufstellen werden. Die Kommunisten, die 1950 keinen einzigen Kandidaten durchbekamen, werden diesmal nur 25 Kandidaten ins Feld führen; 1950 waren es 100. Es werden also diesmal weit mehr Wahlkreise als voriges Jahr nur von den beiden großen Parteien, Labour und Konservative, bestritten werden. Ein Faktor, der jede Prognose außerordentlich erschwert.

Die geographische Verteilung der Wahlkreise an der Wegschneidung fällt fast zu gleichen Teilen auf die drei großen Gruppen: Industriegebiet, Städte und Landkreise. Aber es waren die beiden letzteren Gruppen, in denen die Wahlen vom Februar 1950 einen Ruck nach rechts gebracht hatten, während sich Labour in den Industriezentren gut behaupten konnte.

Die Wahlkreise, in denen voriges Jahr 136 Labour-Kandidaten und 101 Konservative mit mehr als 10.000 Stimmen-Mehrheit hervorgegangen waren, und in den weiteren Wahlkreisen, wo 66 Labour-Kandidaten und 67 Konservative zwischen 4000 und 6000 Stimmen-Mehrheit hatten, gelten als sichere, aber natürlich wiederum auch nicht als sichere Sitze für Labour beziehungsweise Konservative.

38 Labour und 42 Konservative hatten zwischen 4000 und 6000 Mehrheit in ihren Wahlkreisen, und diese 80 Wahlkreise bilden zusammen mit den obigen 166, in denen das Ergebnis noch knapper war den Brennpunkt der Wahlkampagne, deren Richtlinien zunächst von den programmatischen Festlegungen abhängen, die die Parteien in den nächsten Tagen bekanntgeben werden. (BF)

Großstützpunkt: Iberische Halbinsel

Flottenablösung in Lissabon — Spanien als Reiseland für Offiziere der Eisenhower-Armee

Von unserem iberischen Korrespondenten Werner Schulz

„Sechs Jahre lang waren wir das Aschenbrödel der europäischen Hinterhofküche, nun ist unser Märchenprinz gekommen und führt uns zum Tanz“, sagt der spanische Major, mit dem zusammen ich auf der Gran Via in Madrid meinen Café trinke und er lächelt dabei ein wenig. Er hat im spanischen Bürgerkrieg zwei Jahre lang rote Gefängnisse kennengelernt, er ist mit der Blauen Division in Rußland gewesen. Diese Erfahrungen machen es überflüssig, mit ihm über die Gefahr des Kommunismus zu sprechen. Die sechs Jahre, in denen man sein Land aschenbrödel ließ, haben ihn skeptisch gemacht, irredel sogar verblüht, aber sie haben nicht sein Urteil getrübt, noch seine Einstellung verändert. Gegenwart und Zukunft erscheinen ihm wichtiger als die Vergangenheit und ihre Ressentiments. Und das ist die allgemeine Haltung des Spaniers gegenüber dem Wandel in der Spanienpolitik des Westens. Und das ist gut so, denn der Westen braucht Spanien wie Spanien den Westen.

Die Iberische Halbinsel ist auf dem Wege, einer der stärksten und wichtigsten Großstützpunkte in dem weitgespannten Verteidigungssystem der nichtkommunistischen Welt gegen die Angriffsgefahr aus dem Osten zu werden. Auf den Flugplätzen Spaniens und Portugals sind die schweren Maschinen der amerikanischen Luftwaffe alltägliche Gäste geworden. Man kann ohne zu übertreiben von einer Hochkonjunktur der Militärmissionen aus den USA sprechen. In Lissabon verhandelte in diesen Tagen General Biddle, Chef des amerikanischen Militär-Hilfsprogramms und ehemaliger Botschafter in Warschau mit der portugiesischen Heeresleitung.

Um die gleiche Zeit traf eine andere amerikanische Militärmission in Palma de Mallorca auf den Balearen ein. Es handelte sich um einen Teil der in Madrid arbeitenden Kommission unter Führung Admiral Campbells und höherer Luftwaffenoffiziere. Auch in Valladolid, dem strategisch wichtigen bedeutsamen

Knotenpunkt Nordkastiliens weite eine größere Gruppe hoher USA-Offiziere unter den Generälen Wreckball und Glenn, um mit den spanischen Militärbehörden dort an Ort und Stelle Flottenablösung zu nehmen und zu verhandeln.

Gegen Monatsende wird sich dann auch im Lissaboner Hafen eine der größten amerikanischen Flottenkonzentrationen vollziehen, die bisher nach Kriegsende in europäischen Gewässern stattgefunden haben. Insgesamt 35 Einheiten mit über 15.000 Mann Besatzung werden sich vereinigen, um die Ablösung des amerikanischen Mittelmeergeschwaders durchzuführen. Es liegt auf der Hand, daß diese Flottenkonzentration nicht nur politische Zwecke verfolgt oder einen Höflichkeitssakt darstellt, denn die portugiesisch-amerikanischen Beziehungen sind so eng, daß es solcher äußeren Bestätigungen nicht bedarf. Die Zusammenziehung dieser zahlenmäßig außerordentlich umfangreichen Flotte verfolgt also praktische Zwecke, hat einen ausgesprochen technischen Charakter. Sie kann erneut den Beweis erbringen, daß Lissabon als Nachschubhafen oder Aufmarschgebiet im Falle eines Krieges eine höchst wichtige Rolle spielen wird, um so mehr als die Verbindungen zum Hinterland bis hinauf in die kastilische Hochebene relativ günstig sind.

Interessant und aufschlußreich war auch eine kurze sachliche Mittellage, die in diesen Tagen durch die Madrider Presse lief. Sie gab das Eintreffen des amerikanischen Generals C. T. Lohman bekannt, der im Auftrage der amerikanischen Heeresleitung nach Spanien gekommen ist, um Urlaubsreisen amerikanischer Offiziere nach der Iberischen Halbinsel im großen Stil vorzubereiten. Es handelt sich vor allem darum, die dem Kommando General Eisenhowers unterstellten USA-Offiziere im Rahmen offizieller organisierter Fahrten nach Spanien zu bringen und damit die Bindungen zwischen der amerikanischen Armee und dem spanischen Volk enger und herzlicher zu gestalten.

Keine Lügen ÜBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

28. Fortsetzung

„Irene, wohnen Sie heute abend?“
„Überallhin, nur nicht wieder in die Oper.“
„Eine Revue?“
„Wir werden schon etwas finden. Jetzt könnten wir zuerst Tee trinken“, sagte Irene und hielt die Hände über das Heizrohr, das schon eine gelinde Wärme hergab. „Bleiben Sie bei uns, Herr Key?“
Aber der Sekretär entschuldigte sich, er hatte in seinem Zimmer Post abzufertigen und Depeschen zu expedieren, und dann war da auch ein dringend angemeldetes Ferngespräch. Er verbeugte sich auf englisch nachlässige Art und verschwand mit seiner angeschwollenen Mappe. Irene schaute ihm aufmerksam nach.
„Er ist schrecklich tüchtig — nicht?“
„Er ist brauchbar“, ließ sich ihr Freund herbei, zuzugeben.
„Könntest du keine zweite Hilfskraft einstellen? Für einen ist das ohnehin zuviel Arbeit.“
„Wen möchtest du mir empfehlen?“
„Mich“, sagte Irene und lachte befangen, sie spürte, wie er, hinter sie tretend, ihre Oberarme mit seinen warmen Händen bedeckte. „Ich kann stenographieren, ein bißchen Buchhaltung, korrespondieren.“
„Ich weiß.“
„Nein, du weißt gar nichts. Ich kann auch längere Briefe schreiben als den an dich.“
„Er hat mich sehr glücklich gemacht, Irene.“
„... fremde Sprachen“, redete sie schnell

weiter. „Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Genügt es nicht?“
„Nein.“
„Was fehlt mir noch? Sag mir's, Axel, vielleicht kann ich's erlernen.“
„Beurteilungsvorgängen, Selbstsicherheit und Scharfblick“, sagte es hinter ihr.
Sie seufzte. „Also, mit einem Wort, du engagierst mich nicht.“
„Ich möchte dich gern immer bei mir behalten.“ Sein Mund berührte die feinen Flaumhärchen in ihrem Nacken; sie hatte einen komischen kleinen Schauer den Rücken hinunter und mußte lachen.
„Immer? Oh, Axel, das geht nicht. Es würde unser fixiertes Programm über den Haufen werfen. Unser schönes Programm“, sagte sie und drehte sich schnell um. Ihre Nase war irgendwo in der Gegend seiner Krawatte, und sie sah nur graue und rote Streifen, keinen Schimmer von seinem Gesicht. „Ein paar wundervolle Wochen zwischen Pittsburg und Baku.“
Es klopfte an der Tür, und als der Kellner nach seinen Servierwagen hereinsoh, lagen zwischen der Dame und dem Herrn bereits drei Meter Raum wie ein Abgrund. Während Irene Tee einschenkte, erkundigte sie sich bei dem Befrakter, der feierlich mit Kuchentellern und Sandwichtellern herumwirtschaftete und, nach Sunins Gesichtsausdruck zu schließen, in aku-

ter Lebensgefahr schwelte, wie man den heutigen Abend am besten zubringen könnte.

Eine Stunde später fuhren sie durch eine kühle, verblässende Landschaft, die Höhenstraße hinauf gegen den Kahlenberg zwischen gemähten grünen Wiesen und Laubwäldern. In den Grinzinger Heurigen schenken brannten schon Lichter, die Stadt hinter dem schnell aufwärtsfahrenden Auto verlosch in der Dämmerung.

„Ha“, sagte Irene und hob schnuppernd die Nase, „hier riecht's endlich nach Wiesen und unverbrauchter Luft. Wir hätten übrigens deinen Sekretär mitnehmen können.“

„Ich hab' gar keine Sehnsucht nach ihm. Wie kommst du darauf?“

„Oh, nur so.“ Sie schaute interessiert aus dem Fenster und hätte gern gesagt: „Weil es mir vorkommt, als ob du in seiner Gegenwart weniger isoliert bleibest.“ Aber das kann man natürlich einem Mann nicht ins Gesicht werfen, der sich bemüht, so herzlich und einfach zu sein, wie er sich's nur irgend abzurufen vermag. Hinter der fremden Tartanmaske, im Grunde der scharfen, farblosen Augen, sitzt jene unbesiegbare Kühle, die nicht vom Herzen, sondern vom Gehirn kommt. In den ersten Tagen ihrer Gemeinschaft hat Irene versucht, wenigstens ein Stückchen vorzudringen, und ist an seiner lächelnden Bereitwilligkeit sich überwinden zu lassen, abgeprallt wie an einer zehnzölligen Gummivand. Sunin ist manchmal erstaunt und manchmal unsicher gemacht von Irenes unverständlicher Art, eines großen Mannes kleine Freundin zu sein, aber er geht sofort zuvorkommend darauf ein. Sie macht kindische Fehler, weil sie das Spiel nicht kennt, in dem sie mitspielt. Manchmal, wenn Francis Key fortgegangen ist und Sunin noch am Schreibtisch über die Post sitzt, kommt Irene aus ihrem Schlagemach zu ihm und betastet mit

der Fingerspitze seine wuchtig gewölbte Stirn und fragt: „Woran denkst du?“ Dann ist Axel immer eine Sekunde lang verwirrt, eine spontane, doch im Keim steckengebliebene, kleine Verbeugung geht wie ein Ruck durch seine Schultern, er lächelt und antwortet stets: „An dich.“ — Irene kommt nicht einmal darauf, ob er mit ihr im großen und ganzen zufrieden ist; sie argwöhnt, daß er sich sträflich langweilt. Wenn sie nicht spricht und eigenen Gedanken nachhängt, pflegt er oft sich unbeobachtet glaubend, in ein dumpfes Schweigen zu versinken, das mehr von seiner wahren Stimmung verrät als der redende Mund. Er empfängt jetzt niemand, geht nirgends hin, wo Irene nicht hingehen kann. In den allerersten Tagen ihres Wiener Aufenthaltes sind viele Visitenkarten in Sunins Appartements gebracht worden, nervöse Herren sind in der Halle herumgesehen, um bei Sunins Auftauchen vorzuspringen wie der Teufel aus der Schachtel. Aber er hat sich nicht ansprechen lassen, er hat förmlich den Hut gezogen und ist mit Irene an den Herren vorbei zum Auto gegangen, und die junge Frau hat dabei feinfühlig gespürt, daß das eine geübte weltläufige Geste ist, die er da produziert. Sie glaubt kein Wort von seinem Gemurmel ... gar keine Lust, über Geschäfte, zu reden und mir die Würmer aus der Nase ziehen zu lassen.“ Sie weiß, daß er es taktvoll vermeidet, seine Begleiterin, die in ein paar Wochen wieder in die gewohnte Umgebung zurückkehren wird, unnötig preiszugeben. Irene ist keine Frau aus der Lebewelt, die Zeit mit Axel Sunin wird ein vereinzelter Ausbruch bleiben aus der vorgezeichneten Bahn. Es ist schließlich zwecklos, fremde Leute davon wissen zu lassen.

In der großen verglasten Veranda des Kahlenberghotels spielte ein Trio und unten lag

die Stadt ausgebreitet und begann aus ihrer fahlen Farblosigkeit mit Lichtern herüberzuwinken.

Irene beugte sich aus dem hochgeschobenen Fenster und roch den dumpflichten Geruch von vermorschten Holz und nassem Wiesen, der vom Fuße der Veranda aufstieg. „Axel, erinnerst du dich noch an Zell am See und an die Schwäne?“

„Natürlich, du hast ein blaues Kleid getragen, und die Schwäne waren gefräßig.“

„Glaubst du, daß sie noch im See schwimmen? Im Gebirge ist's jetzt schon kalt.“

Es war auch hier nicht warm. Der Kellner kam und schloß die Scheibe, aber auch dann zog es aus klaffenden Ritzen zwischen Glas und Rahmen herein. „Wir sollten einen anderen Platz nehmen.“ Sunin schaute sich stehend um, aber die Tische längs der Fensterwand waren alle besetzt; sogar an dem kleinen Eckisch hinter Irenes Rücken, der zum Abstellen des Geschirres da war, hockte ein lederner Motorradfahrer und trank Bier. Der Blick des Schweden streifte über ihn hinweg, ging weiter, kam zurück, blieb hängen.

Irene, kennst du den Menschen, der da hinter dir sitzt?“

Sie drehte sich verwundert um und stellte augenblicklich fest, daß sie ihn nie gesehen habe. „Warum fragst du?“

„Nichts, ich kann mich ja irren... aber ich habe mir eingebildet, daß er mir ein paarmal in der Halle unseres Hotels begegnet ist.“ Er schaute nochmals scharf hinüber und schüttelte den Kopf.

Sie mußte schließlich lachen. „Attentatsfurcht, Axel?“

„Vergessen wir den Ledermann?“ sagte er, „wir sind heraufgekommen, um die Lichter von Wien anzuschauen.“

(Fortsetzung folgt)

Die Gemeinde ist ewig

Offenburg (f). Die Stadt Offenburg feierte ihren Festakt zur 850-Jahrfeier in Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen. Unter ihnen befanden sich Staatspräsident Wohleb, Landesdirektor Dr. Unser, Landeskommissar Pene, Innenminister Schöly, der Beobachter der amerikanischen Regierung in Baden Mr. Neuland, der Präsident der Bundesbahndirektion in Karlsruhe, Eisele, sowie die Oberbürgermeister und Bürgermeister zahlreicher badischer Gemeinden. In seiner Festrede ging Staatspräsident Wohleb zunächst auf die verkehrsmäßig überaus günstige Lage Badens ein, das sich dank dieser Tatsache zu einem Verkehrsknotenpunkt an wichtigen europäischen Verbindungswegen entwickelt habe. Von ausschlaggebender Bedeutung für Baden seien die Schwarzwaldtäler, die in Pässe auslaufend, seit jeher zur Verbindung der Menschen dieses und jenseits der Berge beigetragen hätten. Staatspräsident Wohleb bezeichnete den Zähringerstaat als das erste Staateingebilde, das am Oberrhein geworden sei. Offenburg, das bei der Entwicklung Badens eine große Rolle gespielt habe, sei ebenfalls als eine Zähringergründung anzusprechen. Staatspräsident Wohleb wies besonders auf die Bedeutung der Gemeinde hin und sagte: „Reiche und Staaten vergehen, die Gemeinde aber ist ewig.“

Proklamation des „Breisacher Programms“

Breisach (da). Zur Erinnerung an die letztjährige Europa-Abstimmung in der badischen Grenzstadt Breisach, bei der 96 Prozent der Bevölkerung für ein vereinigtes Europa stimmten, findet in Breisach ein Europa-Tag statt. Dabei wird das „Breisacher Programm“ feierlich proklamiert werden. Gleichzeitig wird der „Breisacher Arbeitskreis“, ein „Institut für europäisches Denken“, errichtet, das Wochenendkurse und Lehrgänge durchführen und eine Zeitschrift herausgeben wird. Höhepunkt der Kundgebung ist die Entzündung der europäischen Flamme auf dem Eckartsberg und die Verkündigung des Fackellaufs der europäischen Jugend, der im Jahre 1952 in Breisach seinen Ausgang nimmt.

Lampions und Leucht-kaskaden

Volksfest auf dem Cannstatter Wasen glanzvoller denn je

Stuttgart (h.n.). Was dem Münchner seine Oktober-Wiesn, das ist dem Stuttgarter das Volksfest auf dem Cannstatter Wasen. Fast zur selben Stunde, da dort die Festwirte ihren feierlichen Einzug hielten, schwankten und rumpelten auch in farbenfrohem Zug, von alt und jung umjubelt, die Volksfestwagen durch die Straßen Stuttgarts zum Neckarufer hinunter. Man wußte, was man einer 133jährigen Tradition schuldig war. Glanzvoller denn je präsentierte sich die Festwiese.

Wenn schon am frühen Nachmittag ein Bummel durch die Zelt- und Budenstadt ein Problem war, so mußte man sich am Abend erst recht von den Massen Erlebnis- und Vergnügungshunger drängen lassen, wohin es dem Zufall beliebte. Wer irgendwo in einem Bierzelt einen halben Quadratmeter ergatterte, um wenigstens stehend und in Ruhe seine Bratwurst oder eine „Saite“ zu verdrücken, der konnte von Glück sagen.

In Abständen von drei bis fünf Minuten werfen Straßenbahnen und Omnibusse immer neue Wellen Schaulustiger in dieses Meer gemütlicher Lampions und kalt funkeln Leucht-kaskaden. Über Treppen und Böschungen hinunter ergießen sich Ströme von Menschen. Weit sind Aug und Ohr dem liebenswürdigen Schwindel geöffnet der an allen Ecken lauert. Aus der Traummasse einer alten, echten Jahrmarktssorgel (Pausbackenengel mit Taktstock) riß einem die kalte Sensation unseres Jahrhunderts. Am „Chambre Noire“ febern heiße Junglingsaugen. Aber „komm Karle“, sagt's Dorle, „schieß mir lieber se Papiertriele dort drübe“. Zwischen der „Todeswand“ und Kapitän Eisenharts seltsamem Fang, dem lebendigen Eisweib“ schlummert das Panoptikum mit vorjährigen Aktualitäten. Aus der Geisterbahn taumelt man direkt auf den „Weg ins Glück“ und das nur für 20 Pfennige.

„Tod der Laufmaschine“ kreischt eine Frauentimme hinter Nylonbergen. „Laß mich heut' abend nicht allein“ betteln zehn Lautsprecher auf einmal, am Wasser-Scooter doornen auf Motore, irgendwo sind „alte Kameraden auf dem Siegespfad“, eine Orgel heult. „Schön ist die Jugend“ — Petroleumlampen, Neonröhren, Luftballone, Jubel auf der Wasserrutschbahn, Bratwurstdufte, Schürsenkel, gebrannte Mandeln, seidene Krawatten — das Eisen-

Die Geschichte als Quelle seelischer Kraft

Rückblick auf die Historiker-Tagung in Marburg

Innere Haltlosigkeit, hoffnungslose Einsamkeit inmitten noch so vieler Arbeitskollegen, Zweifel am ganzen Sinn des Lebens: Sind das nicht Gegebenheiten, an denen viele Zeitgenossen krankheitlich sind, wird übersehen: die Geschichte. Wer sich ernstlich mit ihr beschäftigt, findet Halt, mißt seine eigenen Belange am großen Zeitgeschehen und weiß, daß auch sein Dasein und seine noch so kleine Leistung ein Teil ist der großen Zusammenhänge, die immer auch in die Zukunft wirken.

Viele Menschen hätten man daher die Ruhe der stillen Stadt Marburg gönnen mögen, wo über 600 Historiker aus ganz Deutschland tagten und Probleme ausrollten, die jeden denkenden Menschen angehen. Zunächst traten sich Geschichtslehrer, um zu beraten, wie der Geschichtsunterricht am erfolgreichsten der Menschensehnsucht dienen könne. (Oberstudienrat Lic. Dr. Württemberg-Düsseldorfer). Daneben tagten die Archivare, die ihre Erfahrungen darüber austauschten, wie am besten geschützt, konserviert und, was der Zerstörung entgegensteht, wie dafür bot Marburg einen idealen Rahmen. Nicht nur, weil die Bestände seines Staatsarchivs — es ist das zweitgrößte in Deutschland — restlos erhalten geblieben sind. Marburg besitzt auch eine Schule für Archivare und eine Reihe historischer Forschungsanstalten.

Die Aussprache der Forscher umspannte die Geschichte von den Wurzeln unserer abend-ländischen Kultur im vorderen Orient bis zu länderischen des Imperialismus, der Staatsverwaltung und des Marxismus in der Gegenwart. Da zeigte der Tübinger Altgeschichtler

Postscheckfälscherprozeß hat begonnen:

Zwei feindliche Vettern auf der Anklagebank

Lang: „Rieger ist der Teufel in Person!“ — Rieger: „Lang hat die Fälschungen inszeniert!“

Seit gestern morgen läuft vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe einer der größten Betrugsprozesse des westlichen Nachkriegsdeutschlands. Mit äußerst raffinierten und geschickten Plänen gelang es drei Männern, die Bundespost um rund 60 000 DM zu schädigen. Als die Postscheckfälscher eine Viertel Million Mark auf kaltem Wege erbeuteten wollten, wurde der Plan durch die Aufmerksamkeit eines Freiburger Postbeamten aufgedeckt.

Angeklagt sind der 33 Jahre alte Kaufmann Willy Rieger aus Karlsruhe, der Ex-Postbeamte beim Postscheckamt Karlsruhe, Erich Kölmel, 42 Jahre alt, und der 46jährige Holzkauflmann Gustav Lang aus Wildbad. Außerdem sitzt auf der Anklagebank der 56 Jahre alte Karlsruher Rechtsanwalt und Strafrechtler August F. Hoffmann, dem die Anklage Begünstigung, Hehlerei und Steuerhinterziehung vorwirft. Rieger und Kölmel bekennen sich zur Anklage schuldig, während Lang jede Schuld bestreitet. Rechtsanwalt Hoffmann erklärt sich ebenfalls im Sinne der Anklage für nichtschuldig. Er anerkennt lediglich das Steuervergehen, aber nicht in dem angenommenen Umfang.

Der Fall Ernst Mühlbar

Der Fall im August 1949 gestartet worden. Plan: Gustav Lang. Er kam zur Ausführung, als Rieger Beziehungen mit seinem ehem. Kameraden aus der engl. Kriegsgefangenschaft, Kölmel aus Karlsruhe, in näheren Kontakt kam. Der saß als Beamter auf dem Postscheckamt. In aller Eile waren dann in Offenburg und Baden-Baden Bankkonten angelegt worden. Lang hatte Rieger eine falsche Kennkarte aus München, in Tübingen hergestellt, besorgt. Name: Ernst Mühlbar. Lang war aber im Hintergrund geblieben, selbst Kölmel hatte von seiner Existenz keine Ahnung. Er wurde als „der dritte Mann“ behandelt. Kölmel hatte im „Amt zwei Überweisungsscheine“ aus dem Schreibverkehr gezogen, die in Riegers Wohnung gemeinsam auf die Summe von einmal 15 000 und einmal 14 000 DM gefälscht worden waren. Am 22. August waren bereits die Gelder auf den Bankkonten eingetroffen. Rieger hob die Summen bis auf geringe Beträge ab. Die Bankbeamten als Zeugen satten: „Mir ist nichts aufgefallen. Nur daß er (Rieger) keine Brille trug. Nervös war er nicht.“ Von dem Geld erhielt Kölmel 5000 DM. Rieger hatte die gleiche Summe vorher erhalten.

Lang erklärte, von diesem Unternehmen überhaupt nichts zu wissen. Er säße 17 Monate unschuldig in Untersuchungshaft. Bis April 1950 war nichts mehr geschehen. Aber dann wurde der raffinierteste Plan ausgeheckt, der die Bundespost um eine halbe Million erleichtern sollte. Dazu war eine nicht existente Person erfunden worden. Das war „Max Katz“. Eine Barfrau aus Hamburg von Rieger nach Wildbad geholt, spielte gegen Hornorar als Käuferin „Frau Katz“, deren Mann erkrankt war. Angefertigt wurden zudem in einer Druckerei falsche Überweisungsscheine, ein falscher Stempel, zu denen Kölmel die Skizzen geliefert hatte. Acht Überweisungsscheine füllte Kölmel mit Rieger aus.

Gesamtsumme etwas über eine halbe Million DM. „Katz“ sollte diese Summe für die gekauften Villen (dazu mußte man einen Fabrikanten heranziehen) und für die gekaufte Holz-kantenteile des Lang überweisen sollte. Kölmel hatte Bedenken bei diesen Summen... Rieger

Fall Max Katz aus Dresden

Der 80jährige Theodor Wächter, der in diesen Tagen den Führerschein für sein 125-cm-Motorrad erhielt, ist der älteste Motorradfahrer Badens, wie er vor langen Jahren der erste Hochradfahrer Südwestdeutschlands war.

Miltenberg (swk). Die 80jährige Theodor Wächter, der in diesen Tagen den Führerschein für sein 125-cm-Motorrad erhielt, ist der älteste Motorradfahrer Badens, wie er vor langen Jahren der erste Hochradfahrer Südwestdeutschlands war.

Mannheim. Eine fünfköpfige Familie wurde nach dem Genuß von selbstgebackenen Pilzen mit lebensgefährlichen Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht (sk). Vor Wochen war aus dem Neckar die Leiche eines neugeborenen Kindes, in einen Sack verpackt, geborgen worden. Ein seltsam geformtes Stahlstück, mit dem er beschwert worden war, führte zur Entdeckung der Täterin. Ein Motorradfahrer hatte das Stahlstück während der Fahrt vom Sozius verloren, sich das Leben als aufgehoben und in sein elterliches Haus gebracht. Dort nahm es die Mutter zum Beschuß des Sackes, nachdem sie ihr Neugeborenes mit einem Taschentuch erstickt hatte... Dreimal schon veruchte ein 33jähriger Arbeiter, sich das Leben zu nehmen. Als er sich in den Rhein stürzte, wurde er gerettet, als er sich vor einem Lastkraftwagen warf, konnte der Fahrer noch bremsen, und als er sich vor einem Lokomotive der Hafenbahn lösen wollte, wurde er knapp zuvor zurückgerissen... Eine goldene Ehrennadel überreichte das Werk Mannheim der Daimler-Benz A. G. dem Pforzheimer Omnibusfahrer Walter Meißner dafür, daß er mit seinem Omnibus bereits 100 000 Kilometer ohne Unfall gefahren hat.

Frankenthal (nk). Auf der regennassen Bundesstraße 9 kam ein Motorrad ins Rutschen und geriet direkt vor einen Lastzug, der den Betwegen zer-malmte. Der darin sitzende Schwiegervater des Motorradfahrers wurde getötet, der Fahrer und seine Ehefrau schwer verletzt. Ein Freund im folgenden Motorrad konnte nicht mehr bremsen, stürzte und verletzte sich ebenfalls schwer.

Weinheim (ht). Einen farbigen Stierkampf hatten dieser Tage einige Weinheimer Metzger zu bestehen. Als ein wilder Bulle aus dem Schlachthof ausbrach, über eine Gartenmauer sprang und in den Weinheimer Straßen niederrannte, was ihm

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Raubüberfall auf einen Nachtwächter

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

zerstreute sie. Lang hatte sich gute Alibis durch den „Katz“ verschafft. Eine fingierte Korrespondenz, falsche Tagebucheinträge und die falsche „Kätzin“ sollten ihn legitimieren. Kölmel, der auch hier wieder nichts von Lang gewußt haben will, hatte jedoch nur vier falsche Schecks in den Verkehr gebracht. Also für etwa eine Viertelmillion DM. 120 000 DM waren auch ohne weiteres überwiesen worden. Lang hob 32 000 DM von dem Konto ab. Bei den 18 000 einen Tag später war er festgenommen worden.

„Das alles ist Langs Werk!“ sagt Rieger. Lang knirscht mit den Zähnen. „Ich bin sauber, sehr sauber!“ ruft er in den Saal. Er klopf sich mit Fäusten an seine Brust. Der Staatsanwalt lacht. Die Verteidiger senken die Köpfe. Lang gibt eine solche Darstellung, als sei er nichtahnend von Rieger betrogen worden.

Der Vorsitzende: „Sonderbar, Herr Lang, höchst sonderbar!“

Kurze Charakteristika

Man muß noch einmal auf die höchst sonderbare Gesellschaft auf der untersten Anklagebank zurückkommen. Der intellektuelle Rieger mit dem schmalen Gesicht, dicker Lippe und Brille, der ständig innerlich in Bewegung ist. Eine Existenz, die aus Langs Perspektive gesehen, nicht allzuviel charakteristische Qualitäten aufzuweisen hat. Ein Spieler, von forensischer Beredsamkeit, der selbst faule Tomaten an den Mann bringen konnte.

Kölmel, der hagere bleiche Büromensch, von Butterbrotpapiergeraschel umgeben, den seine Schulden niederdrückten und der kurz vor seiner Verhaftung Kippen auf der Straße gesammelt hatte. Von Rieger und Lang fühlt er sich betrogen.

Lang ist Opportunist. Aggressiv, dazu ein smarter Geschäftsmacher („Geld machen ist mein Sport“), Exbürgermeister zweier Bäder, ehemaliger Mitbestitzer eines Buchverlages, der dort Anregungen für spannende Kriminalstories gab.

In den späten Abendstunden ist die Beweisaufnahme durch Zeugenvernehmungen eingeleitet worden. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt. H. P.

Dürfen sie doch einwandern?



Das Karlsruher Segler-Ehepaar Bruno und Margit Paul, das nach über zweijähriger, an Zwischenfällen reichen Reise in einem Segelboot den Ozean überquerte, traf Ende letzter Woche in Miami (Florida) ein. Die Einreise in die USA wurde dem in Flugzeug nach dem Einwandere-Interieuringslager Ellis Island vor New York gebracht. Inzwischen hat sich bei den obersten Einwanderungsbehörden ein ehemaliger amerikanischer Fliegerleutnant gemeldet, der angibt, Bruno Paul habe ihm, als er im August 1944 im Bombenflugzeug abgestürzt war, das Leben geschenkt. — Unser Bild zeigt das Ehepaar Paul in ihrem Segelboot kurz nach der Ankunft im Hafen von Miami. Der Scotch-Terrier des Segler-Ehepaares hatte übrigens mehr Glück als seine Besitzer: Bruno Pauls Tante nahm ihn in Miami ohne Formalitäten in Empfang und mit nach Colorado. Foto: dpa.

Südwestdeutsche Umschau

Tauberbühfshofheim (swk). Der 80jährige Theodor Wächter, der in diesen Tagen den Führerschein für sein 125-cm-Motorrad erhielt, ist der älteste Motorradfahrer Badens, wie er vor langen Jahren der erste Hochradfahrer Südwestdeutschlands war.

Miltenberg (swk). Die 80jährige Theodor Wächter, der in diesen Tagen den Führerschein für sein 125-cm-Motorrad erhielt, ist der älteste Motorradfahrer Badens, wie er vor langen Jahren der erste Hochradfahrer Südwestdeutschlands war.

Mannheim. Eine fünfköpfige Familie wurde nach dem Genuß von selbstgebackenen Pilzen mit lebensgefährlichen Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht (sk). Vor Wochen war aus dem Neckar die Leiche eines neugeborenen Kindes, in einen Sack verpackt, geborgen worden. Ein seltsam geformtes Stahlstück, mit dem er beschwert worden war, führte zur Entdeckung der Täterin. Ein Motorradfahrer hatte das Stahlstück während der Fahrt vom Sozius verloren, sich das Leben als aufgehoben und in sein elterliches Haus gebracht. Dort nahm es die Mutter zum Beschuß des Sackes, nachdem sie ihr Neugeborenes mit einem Taschentuch erstickt hatte... Dreimal schon veruchte ein 33jähriger Arbeiter, sich das Leben zu nehmen. Als er sich in den Rhein stürzte, wurde er gerettet, als er sich vor einem Lastkraftwagen warf, konnte der Fahrer noch bremsen, und als er sich vor einem Lokomotive der Hafenbahn lösen wollte, wurde er knapp zuvor zurückgerissen... Eine goldene Ehrennadel überreichte das Werk Mannheim der Daimler-Benz A. G. dem Pforzheimer Omnibusfahrer Walter Meißner dafür, daß er mit seinem Omnibus bereits 100 000 Kilometer ohne Unfall gefahren hat.

Frankenthal (nk). Auf der regennassen Bundesstraße 9 kam ein Motorrad ins Rutschen und geriet direkt vor einen Lastzug, der den Betwegen zer-malmte. Der darin sitzende Schwiegervater des Motorradfahrers wurde getötet, der Fahrer und seine Ehefrau schwer verletzt. Ein Freund im folgenden Motorrad konnte nicht mehr bremsen, stürzte und verletzte sich ebenfalls schwer.

Weinheim (ht). Einen farbigen Stierkampf hatten dieser Tage einige Weinheimer Metzger zu bestehen. Als ein wilder Bulle aus dem Schlachthof ausbrach, über eine Gartenmauer sprang und in den Weinheimer Straßen niederrannte, was ihm

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

Freiburg (swk). In einer der letzten Nächte wurde der Nachtwächter einer Firma in Bad Krozingen bei einem Kontrollgang durch das Fabrikgebäude von einigen unbekanntem Männern überfallen, niedergeschlagen und gefesselt. Mit einem Reserveschlüssel, der in einem Schreibtisch gefunden wurde, öffneten die Täter den Kassenschrank und entkamen mit einer Beute von über 8000 DM Bargeld und einigen Sparkassenbüchern im Werte von rd. 2000 DM. Erst gegen Morgen konnte sich der Überfallene befreien und die Polizei alarmieren.

den Weg kam. Erst mit Hilfe eines schweren Lkw konnten die unfreiwilligen Terroristen den Ausreißer zur Strecke bringen.

Bruchsal (swk). Im Rahmen der bis zum 30. September dauernden französisch-amerikanischen Manöver werden am 28. September im Raum zwischen Bruchsal und Heidelberg französische Fallschirmtruppen in Stärke von etwa 500 Mann abspringen.

Karlsruhe. Die Forstabteilung Karlsruhe teilte den staatlichen Forstämtern Nordbadens mit, daß ab 1. Oktober wieder die Bezeichnung „Waldfacharbeiter“ eingeführt wird. Als solcher darf sich bezeichnen, wer einen Facharbeiterbrief der Wald-facharbeiterschule Karlsruhe erhalten hat.

Stuttgart (wk). Seit einigen Monaten wird von der Abwicklungstelle für Kriegsgefangenengelder an Heimkehrer nach dem 8. Dezember 1950 ein Heimkehrerwesen abgeben. Die damit verbundene genauere Übersicht führte dazu, daß dieser Zeit in Württemberg-Baden 32 „Heimkehrer“ als Betrüger entlarvt wurden. In einem Lichtspielhaus in der Innenstadt unternahm eine 23jährige Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde beaufwusst ins Krankenhaus gebracht. — Rund 250 Kinder aus dem Flüchtlingslager Bergkaserne wurden vom Stuttgarter Jugend-Rot-Kreuz mit Geschenken bedacht, die vom amerikanischen Jugend-Rot-Kreuz gesendet waren. — Mit etwa hundert Motorrollern führen die „Lam-bdista“ Stuttgart vor dem Polizeipräsidium vor, um dem Leiter der Verkehrspolizei, Hellstern, einen Chrysanthemenstrauß zu überreichen. Zum Dank dafür, daß er vor einiger Zeit erklärte, zum dem umstrittenen Damensitz der Rollersozias durchaus nichts Verkehrswidriges zu finden.

Ulm. Ein 52jähriger Müller wurde schwer verletzt, als in der Röhmlöhle der Portlandzement-fabrik in Blaubeuren eine Turbine explodierte.

Ein Auto verriet die Täter

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

Unter diesem Titel berichteten wir am 6. Juli von der Verhaftung einiger tschechischer Staatsangehöriger, die verdächtig waren, den Gengenbacher Bankraub verübt zu haben. Wie sich inzwischen ergab, waren die in unserem Bericht beschriebenen Personen nicht die Einbrecher des Gengenbacher Bankraubs. Die Eheleute Stary in Oschelbronn stehen somit nicht mit der zitierten Strafsache in Zusammenhang.

<

WIRTSCHAFT

Gegen Anordnungen mit rückwirkender Kraft

Der Bund der Steuerzahler hat in einem Beschlusse seiner zehn Landesverbände scharfen Einspruch gegen die im August 1951 erlassenen Einkommensteuerrichtlinien 1950 erhoben, die durch die Aussetzung der rückwirkenden Kraft, durch Änderung des steuerlichen Willens und durch Verschärfung der Besteuerung die Anordnungen der Bundesfinanzverwaltung die schlimmsten Verstöße gegen Treu und Glauben zurückgenommen werden.

Er wendet sich weiter mit aller Entschiedenheit grundsätzlich gegen alle Maßnahmen des Gesetzgebers und der Finanzverwaltung, verschärfende Anordnungen der Steuerpflicht mit rückwirkender Kraft auszustatten. Nur dort, wo ein unabwiesbares Bedürfnis oder ein ausgesprochener Notstand vorliegt, dürfen verschärfende Anordnungen mit rückwirkender Kraft getroffen werden.

Der Bund fordert schließlich, daß die für eine militärische Sicherung entstehenden Ausgaben auf keinen Fall die Summe übersteigen dürfen, die zur Aufstellung einer eigenen Truppe der Bundesrepublik notwendig sein würde.

Neue Stahlgesellschaften

Drei neue Einheitsgesellschaften in der Eisen- und Stahlindustrie sind gebildet worden: "Westdeutsche Mannesmannröhrenwerke AG, Hüttenwerk Huckingen", "Deutsche Edelmetallewerke AG" und "Hüttenwerk Rheinhausen AG".

Damit ist die Zahl der neugebildeten Einheitsgesellschaften auf 13 angewachsen, vorgesehen sind 24.

Aus den Vermögenswerten der Vereinigten Stahlwerke sind bisher sieben Einheitsgesellschaften geschaffen worden, aus den Werten der Mannesmannröhrenwerke zwei Gesellschaften, die Gutehoffnungshütte, Otto Wolf und Friedrich Krupp. Die neue Gesellschaft "Stahlwerke Westfalen" wurde aus Werten verschiedener Konzerne gebildet: Vereinigte Stahlwerke, Klöckner und Hösch AG.

Die jährliche Stahlproduktionskapazität der neuen Werke ist: Westdeutsche Mannesmannröhrenwerke, Hüttenwerk Huckingen 869 000 t, Deutsche Edelmetallewerke AG 155 000 t, Hüttenwerk Rheinhausen AG 1 500 000 t.

Mitbestimmung bei Südwestfalen

Bei der gemeldeten Neugründung der Stahlwerke Südwestfalen AG wurden zum erstmaligen Aufsichtsrat und Vorstand gemäß den gesetzlichen Vorschriften über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in der Eisen- und Stahlindustrie gewählt. Während über die Wahl des "alten Mannes" in den bisher gegründeten neun Kerngesellschaften keine Einigung erzielt werden konnte, gelang es in diesem Falle ohne Anrufung der Vermittlungskommission eine Entscheidung herbeizuführen. Vorsitzendes des Aufsichtsrates wurde der Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Ruhrbehörde, Dr. Heinz Rothhoff. Zum "alten Mann" wurde bei völliger Übereinstimmung der Sozialpartner der technische Direktor der Firma Brown, Boveri & Cie., Dr. Neuenruther, gewählt.

Die Anlagen der Vertriebenbank

Die Vertriebenbank AG hat bisher insgesamt 70,505 Mill. Mark aus ERP-Mitteln und 3,5

Wollstoffe und Aufwandsteuer

Importe fast unmöglich — Selbst Arbeitsanzüge betroffen.

In Kreisen der Textilindustrie wird darauf hingewiesen, daß die Belastung aller Erzeugnisse, die aus woolsynthetischen Fasern hergestellt worden sind, durch die Aufwandsteuer zu hoch werden werde, daß zum Beispiel Schutzanzüge, die aus Nylon oder PC-Fasern hergestellt werden, in Zukunft aufwandsteuerpflichtig sein werden. In Zukunft würde es geingeln, fast alle Seidenerzeugnisse durchzusteuern. Die Bestimmung, daß zum Beispiel Samtgewebe nur dann besteuert werden, wenn sie 400 Gramm auf den Quadratmeter nicht übersteigen, wird der Industrie einen breiten Spielraum lassen und höchstwahrscheinlich dazu führen, daß schwerere Samt- und Plüschgewebe, Möbel- und Dekorationsstoffe gar nicht mehr hergestellt werden. Ähnliches gilt für Wolle. Hier ist nur die Aufwandsteuer zu zahlen. Gewöhnlich werden in der Bundesrepublik nur Wollezeugnisse hergestellt, die 70% Wolle und 30% Zellwolle enthalten. In der Praxis werden solche Waren als Wollwaren verkauft. Lediglich ausländische Hersteller fertigen reinwollene Stoffe ohne Zusatz von Kunstfasern an. Höchstwahrscheinlich werden die Importeure zu Höchstpreisen auf solche hochwertigen Ware verzichten, um nicht die Steuer tragen zu müssen. Dies wird noch dadurch unterstrichen, daß ja ab 1. Oktober der höhere Wertzoll in Kraft tritt, der die Wollge-

Europäische Stahlproduktion 10% höher

Die europäische Stahlproduktion ist im ersten Halbjahr 1951 um 10% gegenüber dem ersten Halbjahr 1950 gestiegen. Besonders stark ist die Produktionserhöhung in Belgien (2,514 Mill. t, plus 33%), in Saarland (1,264 Mill. t, plus 33%), in Luxemburg (1,509 Mill. t, plus 33%) und in Italien (1,458 Mill. t, plus 23%). Die Zunahme in der Bundesrepublik betrug 6% auf 6,442 Mill. t. Die britische Stahlproduktion blieb mit 8,284 Mill. t unverändert.

Wirtschaftszahlen aus Württemberg-Baden

Nach den monatlichen Veröffentlichungen des Wirtschaftsministeriums nahm in Württemberg-Baden im August die Zahl der Arbeitslosen um 800 auf 51 100 zu, fast ausschließlich Frauen, während die Zahl der arbeitslos gemeldeten Männer zurückging. Trotz Produktionsrückgangs hat sich die Zahl der Industriebeschäftigten nochmals um 3700 erhöht. Der scheinbare Widerspruch zwischen der Zunahme der Arbeitslosigkeit und der Zunahme der Industriebeschäftigten erklärt sich besonders daraus, daß der Zugang von Arbeitskräften und bisher nicht im Erwerbsleben stehende sowie Schulklasse neu in das Erwerbsleben getreten sind.

Das Gesamtaufkommen an Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben erreichte mit 152,3 Mill. DM im August einen um 6% höheren Betrag als im Juli auf 51,5 Mill. DM zurück.

Der Index der Lebenshaltungskosten fiel gegen Juli um 0,8%, im einzelnen hat sich Mitte August 1951 gegen Mitte August 1950 eine Gesamtverteuerung der Lebenshaltung um 12,4% ergeben.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Im Bundesgebiet wurden in der Zeit vom 1. 5. bis 31. 7. 1951 insgesamt 6203 Devisenstrafverfahren anhängig gemacht. Hier von wurden 959 Verfahren wieder eingestellt, während 1321 im Verwaltungsverfahren, d. h. durch Zahlung eines Bußgeldes, und 137 im gerichtlichen Verfahren durchgeführt wurden. 3740 Devisenstrafverfahren, zumeist größeren Umfanges, konnten noch nicht beendet werden.

Die für den 7. September 1951 berechnete Indexziffer der Grundstoffpreise mit einem zeitlichen Stand von 250 (1938 = 100) verzeichnete gegenüber dem 7. August einen Rückgang um 0,8%.

Das Aufkommen an Hochofen- u. SM-Schrott belief sich im August auf insgesamt 389 000 t gegen 354 000 im Juli. Von dem Aufkommen entfielen 328 000 t auf die Inlandverbraucher und 61 000 t auf den Export.

Der schweizerische Bundesrat hat die volle Liberalisierung der Buchenfuhr nach Deutschland gefordert, wobei darauf hingewiesen wird, daß der Import deutscher Güter in die Schweiz völlig frei ist. Solange die Liberalisierung bei der Einfuhr von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften noch nicht wieder Platz greife, müsse im Rahmen der bilateralen

Abmachungen mit Westdeutschland eine befriedigende Regelung für das schweizerische Schrifttum angestrebt werden.

Die Fiat-Werke in Turin, die 45 000 Arbeiter beschäftigen, werden am 1. Oktober die 40-Stunden-Woche einführen, weil der Absatz auf Schwierigkeiten stößt.

Die USA haben den freien Völkern seit dem 1. Juli 1945 Hilfeleistungen im Werte von über 31 Mrd. Dollar gewährt; davon 20,6 Mrd. Dollar Zuwendungen und 10,8 Mrd. Dollar Anleihen.

Häuser in USA nicht gefragt

Zur Häuserbau in den USA ist wegen des stark zurückgegangenen Baunteresses außerordentlich zurückgefallen. In den ersten 7 Monaten des Jahres 1950 wurden im Häuserbau für die private und öffentliche Hand 670 000 Neubauten begonnen. Das sind immerhin 20% weniger als in der Vergleichszeit des Vorjahres, die auf diesem Gebiet einen Höchststand darstellte. Der Juli 1951 war sogar der niedrigste Monat seit dem Juli 1946. Die Nachfrage im Häuserbau hat sich, man ist geneigt zu sagen, fast in nichts aufgelöst. In einigen Städten werden alte und neue Wohnhäuser wie "warme Semmel" angeboten.

DER SPORT

Rußland stellt sechs, Deutschland fünf Europabeste

Soukharev und Albertsson übertrafen Fütterer und Schade

Die im Ausklingen begriffene Leichtathletik-Saison brachte Ende September nochmals einige europäische Jahresbestleistungen. Die Deutschen Fütterer-Karlsruhe und Schade-Barmen nahmen ihre ersten Plätze über 100 m und 3000 m abgeben. In Bukarest erzielte nämlich bei den glänzend besetzten internationalen Meisterschaften der Rumänen der Russe Soukharev die Zeit von 100-m-Rekord auf, sondern die Deutschen auch den Europa-Rekord, den bisher die Deutschen Jonath und Neckermann, der Holländer Berger und der Schwede Strandberg erreicht hatten. Soukharev bulgarischer Landesrekord lief und nun gemeinsam mit dem Deutschen Fütterer an zweiter Stelle der Europa-Bestenliste rangiert. Auch der schwedische Langstreckenläufer Albertsson zeigte sich in glänzender Verfassung. In Sonderpartie lief er die 3000 m in 8:13,4 und drängte dadurch den Deutschen Schade als bisherigen Europa-Besten (mit 8:15,8) auf den zweiten Platz.

Deutschland ist durch diesen Wechsel in der Zahl der Europabesten nun von der Sowjetunion an erster Stelle, während die Deutschen fünfmal durch die Läufer Kraus, Geister, Cleve, die fünfmal

400-m-Nationalistafel und den Hammerwerfer Störch die Spitzenposition einnehmen. Je zwei Europa-Beste stellen Schweden, Finnland, Frankreich und die Tschechoslowakei, je einen Belgien, Holland und Italien. Die besten Europäer in der vorolympischen Saison 1951 sind: 100 m: Soukharev-UdSSR 10,3; 200 m: Kraus-Deutschland 21,1; 400 m: Geister-Deutschland 1:00 m: Cleve-Deutschland 1:50,0; 1500 m: Landquist-Schweden 3:44,8; 3000 m: Albertsson-Schweden 8:13,4; 5000 m: Reiff-Belgien 14:10,8; 10 000 m: Zatopek-CSR 31:18,4; 15 000 m: Boulanthik-UdSSR 14,3; 400-m-Hürden: Litujew-UdSSR 51,7; 3000-m-H.: Kasanzew-UdSSR 8:42,8; Weitsprung: Visser-Holland 7,48 m; Hoch: Damatio-Frankreich 1,70 m; 400-m-Schweden, je 2 m; Dreisprung: Hiltunen-Finnland 15,34 m; Stabhoch: Denisenko-UdSSR 4,37 m; Kugel: Lipp-UdSSR 16,98 m; Diskus: Consolini-Italien 46,19 m; Speer: Nikkinen-Finnland 75,92 m; Hammer: Storch-Deutschland 58,89 m; Zehnkampf: Heinrich-Frankreich 7476 Punkte; 4mal 100-m: Großbritannien 41,2; 4mal 400-m: Deutschland 3:10,8.

Die breite Spitzenklasse, über die Deutschland in manchen Disziplinen (vor allem in den Sprintstrecken) verfügt, kommt darin zum Ausdruck, daß sich unter den 22 europäischen Spitzenkräften in 22 Konkurrenzen 34 Deutsche befinden.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Fifa-Jahrbuch erscheint. Der Internationale Fußballverband, die Fifa, gibt nach 15jähriger Pause wieder ein Jahrbuch heraus. In diesem sind alle im internationalen Fußball interessierten Angaben enthalten: die Länderspiele, Meister und Pokalsieger, Satzungs- und Spielregeln, Ergebnisse der Weltmeisterschaften und Pokalkämpfe usw. Der Preis des Jahrbuches beträgt etwa 3 DM. Es kann bestellt werden bei der Geschäftsstelle des Deutschen Fußball-Bundes, Frankfurt a. M., Arndtstr. 39.

Für die olympischen Winterspiele in Oslo liegen bisher Nennungen von 22 Nationen vor. Man den Ostblockländern hat bisher nur Bulgarien die Einladung angenommen.

Siebzehn Langläufer werden vom 30. September bis 7. Oktober am ersten Olympia-Vorbereitungskurs in Unterjoch im Allgäu unter der Leitung von Bertl Burk teilnehmen. Folgende sieben Kandidaten wurden eingeladen: Burgbacher, Grischaber, Albert und August Hitz (Württbg.), Moeche (Baden), Speiser, Schiffer, Vogel, Kopp, Heiß, Eggert (Bayern), Kleinewig (Harz), Boeck, Gering, Haug, Mohr und Pent (Allgäu).

Der französische Europameister im Weltergewichtsbereich, Charles Humez, verteidigte seinen Titel erfolgreich gegen Emile Delmeine. Humez schlug seinen belgischen Herausforderer in der sechsten Runde k.o.

Der Schriber holte sich den Titel im Herren-einzel des Tennisturniers der Pazifik-Küste. Er schlug im Finale Vic Selcous mit 6:4, 6:4, 6:2.

Bayrischer Fünfkampfeuropameister wurde in München Peter Kraus (VfL München) mit 3382 Punkten vor Ludwig Koppelman (VfL München) mit 3301 Punkten.

Ausländisches Kampfanbot für ten Hoff. Boxpromoter des englischen Stadt Manchester richteten ein erstes Angebot an den neuen Schwergewichtseuropameister Heino ten Hoff für einen Kampf gegen Frank Bell (England) über zehn Runden am 16. November. Bell besiegte kürzlich den früheren englischen Schwer-

gewichtsmeister Tommy Farr bei dessen Comeback-Versuch durch k.o. Der Kampf zwischen ten Hoff und Bell soll allerdings noch vom Ausgang des Treffens Bell - Weidinger am 12. Oktober in Manchester abhängen.

Zwölf Goldmedaillen für Deutschland

Die internationale Sechstagefahrt für Motorsäder, an der führende deutsche Motorradfahrer erstmals wieder unter schwierigsten Bedingungen teilnahmen, brachte für den deutschen Motorsport mit zwölf Goldmedaillen und dem dritten Platz im Gesamtklassement einen beachtlichen Erfolg. Erster wurde Großbritannien mit 32 Goldmedaillen vor Italien (22), Deutschland (12), Holland (10), Österreich (6) und Schweden (5).

Die Namen der deutschen Medallenträger: Rührschneck (Triumph 250 ccm Beiw.), Dollmann (NSU/Fox), Heilmann (Tornax 175 ccm), Kraus (BMW 750 ccm Beiw.), Wünsche (DKW 125 ccm), Weib (Zündapp 750 ccm Beiw.), Keitel (750 ccm Beiw.), Meier (BMW 500 ccm), Oerlich (Horex 350 ccm), Rieß (Triumph 250 ccm Beiw.), Roth (BMW 250 ccm) und Senz (DKW 250 ccm). Außer den zwölf Goldmedaillen wurden noch neun Silber- und drei Bronzemedallien an deutsche Motorsportler verliehen.

Unser Tip

- | | | | |
|------------------------------|---|----------------------|-----|
| 1. FC Nürnberg | — | Spvgg Fürth | 1 0 |
| Rot-Weiß Essen | — | Schwarz-Weiß Essen | 1 0 |
| Eintracht Frankfurt | — | Kickers Offenbach | 2 1 |
| Bayer Leverkusen | — | Hamborn 07 | 1 1 |
| Viktoria Aschaffenburg | — | VfR Mannheim | 1 1 |
| Weiß (Zündapp 750 ccm Beiw.) | — | Fortuna Düsseldorf | 2 1 |
| VfB Stuttgart | — | Kickers Stuttgart | 2 1 |
| Bremerhaven 03 | — | VfL Osnabrück | 0 2 |
| VfR Frankenthal | — | Borussia Neunkirchen | 2 2 |
| Eintracht Osnabrück | — | HSV Hamburg | 2 2 |
| Tura Ludwigshafen | — | Phönix Ludwigshafen | 2 2 |
| Schweinfurt 05 | — | FSV Frankfurt | 2 0 |
| 1899 München | — | Bayern München | 1 1 |
| Preußen Münster | — | Borussia Dortmund | 1 1 |

Rheuma Ischias Neuralgien dann Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, quälende Kreuzschmerzen sowie hartnäckige Muskel- und Gelenkschmerzen werden fast sieben Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal (Acetylsalicylsäure, unidispersibel) Romigal nicht mehr. 20 Tabletten M 1,25, Packung M 3,20 in allen Apotheken.

Kaufgeschäfte
Kleiderschrank, gut erh., Chaise, Tisch, ges. 50 u. 9742 an BNN.
Alte Pfeifen, Degen, Reservierkrüge zu kl. ges. 25 9866 BNN.

Teppich
2x3 oder größer gesucht.
Bischkopf, Kastell, Industriest. 15a ca. 5x4 m, ges. 25 mit Preis u. 9750 an BNN.

Orient-Teppich
kauf zu Höchstpreisen
Otto Knoch, Khe., Hirschstraße 35.

Alfmetall - Schrott
kauft zu Höchstpreisen
Otto Knoch, Khe., Hirschstraße 35.

Altgold, Silber, Double
kauft zu höchsten Tagespreisen
A. F. Steiner, Edelmetalle, Ritterstr. 24, Ecke Kriegsstr., kostenlose Prüfung und Beratung.

Ankauf von Metallen
von Handelt und Privat
zu den Höchstpreisen.
Lindemann, Karler, Sepienstr. 8, Gesucht wird

1 Ormig-Maschine
gebraucht, Type B-Simplex, sowie Flächenabziehmaschine, 25 unt. K 1233 K an BNN.

BRIEFMARKEN
Sammlungen und einz. Briefmarken, auch größte Objekte kauft bis ca. 40 000.- DM gegen Kassa.

Gg. Schwarz, Karlsruhe, Hebel Hutt, Karlsruh, 94, Telef. 26 9 9 r 27 u. 26 9 9, täglich ab 9 Uhr.

Vermietungen
Garage auf 1. 10. 1951, Körnerstr., zu verm. Zu erfrag. Tel. 2038 Khe.

Werkstatt
oder Lagerraum zu vermiet. Durlach, Amhausstraße 16, Kabel.

Leerzimmer, Südwestf., ruh. Lage, mögl. an Berufs- ab 1. 10. 51 zu vermieten, 25 u. 9876 an BNN. Möbl. Zimmer nächst Kolpinghaus an ruh. Lage, Stue. zu vermiet. 25 unter 9854 an BNN.

Möbl. Zimmer m. Hlloß, Wasser in Behälter, an solich. Mieter zu vermiet. 25 unter 9848 an BNN.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., N. Vitorradbad, Südsüd, an sol. beverf. 911, H., z. verm. 25 9865 BNN.

1-2-Z.-Wohnung m. Kü. an Wohnberecht. sol. z. verm. 25 9872 BNN.

2 x 300 000.- DM
Fellen in der 5. Klasse der 9. Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummern 124715 und 144323 Die 10. Lotterie beginnt schon am 23. Oktober Höchstgewinn 1/2 Million Mark

Buchdruck Offsetdruck Kleindruck
Wir türkischer Mokka... Was die Türken erreichen, wenn sie den Kaffee gleich mit Zucker kochen, das erreichen wir ebenso mit unserer Diller Essenz.
Diese feinkörnige Zutat aus karamellisiertem Zucker hebt und steigert das natürliche Aroma des Kaffees - ja, sie erschließt es eigentlich erst recht!

1 Löffel Spitze reicht für 6 Tassen

Mietgesuche
Leeres od. möbl. Zimmer gesucht. 25 unter 9745 an BNN.
Schöne Leerzimmer, mögl. Bad, 15. 10. od. 1. 11. v. Stud. ges. 25 unter 9875 an BNN.
Möbl. Zim., W'stl., ges. 25 9869 BNN

Industrieunternehmen
sucht für leitenden Herrn auf 1. Oktober 1951

sehr gut möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung, Westlage bevorzugt.
Angebote unter K 1246 K an BNN

3-4-Z.-Wohnung gegen 1000.- DM Zuschuß gesucht. 25 9864 BNN.

Badendruck GmbH, Karlsruhe
Lammstraße 1b-5 · Fernsprecher 4051-53

Haus SPIELMANN ETAGENGESCHÄFT
Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße
Teilzahlung
Keine Zinsen und sonstigen Gebühren

Suche für meine verheirat. Tochter **2 bis 4-Zimmerwohnung** in Karlsruhe und Umgebung, 25 u. 9756 an BNN.
Amerik. Ziv. mit Frau u. 2 Kindern sucht sofort **möbl. 4-5 Zimmer-Wohnung** in Khe. od. Umgeb. Telefon Khe. 20171, von 10-19 Uhr.

Wohnungs-Tausch
Stadtwohnung
modern, Zentralheiz., 3 Zimmer m. Bad zu tauschen gesucht geg. frei gelegene Wohnung am Stadtrand, Turmberg od. Ettlingen. 25 unter K 1244 K an BNN.

Geboten Nähe Heidelberg, Straßburg, Einfamilienhaus, 5½ Z., Küche, Bad, Miete 70.-, gesucht Ettlingen od. Durach 2-3-Z.-W. mit Bad. 25 unter 9878 an BNN.

Geselligkeit
Herr, 36/176, ange. Äußere, viels. inter., sucht Gedanken Austausch mit gebild. gutsit. inter. Dame. 25 unter 9625 an BNN.

2 nette Mädels
braun, schlank, im Alter von 17 u. 18 Jahren, suchen zwecks gemeins. Besuch v. Vereinen, interessierende Partner. Alter bis 25 J. Bild-25 u. 9758 an BNN.

Heirat
Flüchtling
in fester Anstellung wünscht Wiederverheiratung mit Flüchtlingstrau bis 35 J., Einmig., Zuschrift erb. an Ehrenabteilung Ernesti & Speth, Karlsruhe, Bismarckstraße 55.

Ingenieur
30 J., Witwer, charaktervoll, mit gut. Herzensbildung, wünscht bald heirat. Briefe unt. 1003 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120

Dipl.-Ingenieur
31/175, hell aussehend, lebensbejahend, idealisierend, in schöner Stellung (Großindustrie), wünscht Neigungsbe Briefe unt. 1011 Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120

Dame m. gemütl. Heim l. eig. Haus
wünscht charakt. testeten Lebenskameraden, evgl. 45-55 J., zw. Wiederheirat, Ernstgemeint. 25 erbeten unt. 9743 an BNN.

Verschiedenes
Hausweidnerin nimmt noch Kunden an. 25 u. 9855 an BNN.
Erfahr. Massouer, starr, gepir. ärztl. empfohlen, kann wieder Dame aufnehmen. Kommt ins Haus. 25 unter 9735 an BNN.

Werbung
Schreibmaschinen
neu u. geb., Gelegenheitskaufe
Verleih Reparatur KARL ZAISER, Lohnerstraße 19 · Tel. 6786

Durch den Liebesgabendienst
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.
HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29
Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen in den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-

Bettcouches
Chaiselongues, Matratzen, Sessel zu billigen Preisen
Fachgeschäft KOHLER
seit 1899 Schützenstraße 23.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Verkauf - Verleih
Reparaturen
WILHELM MULLER
Waldstraße 11 - Ruf 2604

Flonig vom Bachmann
kauft stets bei Bachmann!
KRIEGSTR. 26

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz
Von unschätzbarem Wert ist immer, ein elegant möbliertes Zimmer!

ICH
insertiere in den BNN
weil die meisten die „BNN“ lesen

Zu WEST Chlorodont darf man Vertrauen haben!

Jeder 10. Deutsche putzt sich, wie eine Umfrage ergeben hat, bereits von kleinauf die Zähne mit Chlorodont. In vielen Fällen ist die Befragung dem Behälter zu entnehmen, denn Chlorodont, die laufende deutsche Qualitäts-Zahnpaste, hat sich schon in 3 Generationen bewährt. Darum heißt es auch: Zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben. Denn Chlorodont kostet nicht mehr als eine andere Zahnpaste.

Gevatter Tod stand dabei

Ein Unfall ohne Beispiel

Vom Lastzug überfahren, aber unversehrt

Auf der Strecke Karlsruhe-Etlingen ereignete sich am Dienstag ein Verkehrsunfall, bei dem ein Motorradfahrer wie durch ein Wunder unverletzt blieb...

Prellungen und Schürfwunden

Dies und das aus dem Karlsruher Polizeibericht Mit wachsendem Verkehr schwillt auch der Polizeibericht mächtig an. Heute ist zu melden, daß die Radfahrer wieder einmal einen schwarzen Tag hatten...

Was alles passieren kann, wenn man die Verkehrsregeln nicht beachtet, mußte auch eine jugendliche Radfahrerin erfahren. Sie wollte von der Lindenallee in die Durmersheimer Straße einbiegen...

Nicht körperlich, aber materiell kam ein Motorradbesitzer zu Schaden, dem ein oder mehrere Dunkelmänner des Nachts in der Renkstraße eine NSU-Fox AW 99-1055 entwendeten...

Sommerbäder wurden geschlossen

Wie die Städtische Badverwaltung mittelt, wurden das Rheinstrandbad Rappentwürt, das Sommerbäder Durlach, Rheinhafen und Baggerssee Fritschlach am Dienstag dieser Woche geschlossen...

Beileid zum Tod des Chefs der Zeiß-Werke Im Auftrag seines Verbandes sprach der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften, Prof. Ebert von der Technischen Hochschule Karlsruhe, den Zeiß-Werken in Jena telegrafisch sein Beileid zum Ableben ihres verdienstvollen Leiters, des Geheimrates Harting, aus.

Morgen flaggen!

Eine Aufforderung des Oberbürgermeisters Der Oberbürgermeister fordert die Bevölkerung, die Industrie, den Handel und das Gewerbe in Karlsruhe auf, aus Anlaß der Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts die Gebäude zu flaggen...

Das Wirtschaftsdezernat gibt Auskunft

Für die Schaffung von zusätzlichen Dauerarbeitsplätzen wurden, wie bereits berichtet, Darlehen aus dem Soforthilfefond freigegeben. Für jeden neuen Arbeitsplatz kann ein Darlehen bis zu 3000 DM gewährt werden...

Offene Stellen beim Arbeitsamt

1 Foto-Laborent (mit etwas franz. Sprachkenntnissen), 1 Kürschner, 2 Konditoren, junge Metzger (mit Kost und Wohnung), 2 Dekorateur für Wand- u. Deckenbemalung, 2 Buchbinder, 1 Fahrrad- u. Motorrad-Mechaniker, 1 Blasinstrumentenmacher (für Blech), 1 Schmitz bis 22 Jahre (A- und E-Schweißen), 4 Dreher, 1 Langbankhobler, 1 Hobler für Chäping, 1 Horizontalbohrer, 1 Innenschleifer, 1 Rundschleifer, 2 Dieselmotorenaggregatführer, 1 Fotomechaniker (mit engl. Sprachkenntnissen), 5 E-Schweißer, 1 Schreibmaschinenmechaniker, 1 Heizungsmonteur, 4 Gipser, 1 Küfer, einige Bauschreiner, mehrere Hochbauingenieure, Architekten und Bauzeichner, 1 junger Dipl.-Ingenieur (Maschinenbau), 1 jg. Dipl.-Ingenieur (Schwachstromtechnik), 1 Kalkulator (REFA), 1 Konstrukteur für hydraulische Anlagen, jüngere Kaufm., Angestellte für Tabakwarengroßhandlung, jüngere Drogisten, 1 branchenkundiger Reisender für Sackfabrik, 2 Küchenmädchen, 1 Maschinenstickerin für Adler-Stückmaschine, 1 Lampenschirmnäherin, 1 Korsettzuschnneiderin, 1 Maschinenstrickerin, 1 Strumpfprespassiererin, 1 Pelznäherin, 1 Kunststopterin für Kleider...

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 27. September Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 11.20 Joseph Haydn, 12.05 Musik am Mittag, 13.00 Konzertstunde, 17.15 Unterhaltungsmusik, 18.00 Klänge aus dem Londoner Senderaum, 19.00 Schöne Stimmen, 20.05 Polka, Posen, Polonaisen, 21.00 Aus neuen Operetten, 22.10 Chormusik, 23.15 Orchesterkonzert, 0.05 Jazz im Funk...

Verdienen, nicht mehr dienen!

Hausgehilfinnen- und Schwesternberuf bei Mädchen kaum noch gefragt

Es gab einmal eine Zeit, da war es fast eine Selbstverständlichkeit, daß unsere schulentlassenen Mädchen als „Dienstboten“ in einem Haushalt anfangen, etwas zu lernen und sich auf ihren späteren Hausfrauenberuf vorzubereiten. Viele Mädchen wuchsen im Laufe der Jahre mit ihrer „Herrschaft“ so gut und eng zusammen, daß sie ein Leben lang dieser Herrschaft „dienten“ und nicht nur deren Kinder, sondern auch noch die Kindeskiner auf ihrem alternden Schoße wiegen und ihnen oft Mutter- und Großmutter ersetzten...

Davon kann jede Arbeitsamt-Stellenvermittlung ein trauriges Lied singen. „Hausgehilfin“, wie heute die qualifiziertere Berufsbezeichnung für die Dienstboten von einst lautet, will kein Mädchen — auch kein arbeitsloses — mehr werden; denn für eine „Hausgehilfin“ gibt es praktisch keinen Achtstundentag und keinen täglichen Kinobesuch oder sonstige Amüsements. Mädchen, leisten kann. Der Hausgehilfinenberuf ist auch heute noch in vieler Hinsicht ein Beruf, der Opfer und Verzicht verlangt, wenn sich auch die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung seit der Dienstbotenzeit wesentlich verbessert haben; und selbst ein Arzt, der für seine siebenköpfige Familie eine Hausgehilfin unter den günstigsten Bedingungen suchte und händeringend den Leiter einer caritativen Organisation um dessen Unterstützung bat, konnte keine Hausgehilfin finden.

Der Materialismus, der schon vor dem 1. Weltkrieg tiefe Breschen in das Brauchtum und die moralischen Werte von Jahrhunderten geschlagen hat, griff seitdem immer weiter um sich und erschlug, nachdem er schließlich zum politischen und sogar Staatsprinzip erhoben worden war, vollends jeden Idealismus und jedes Ideal der helfenden und dienenden Liebe, ohne die es bald auch nicht mehr möglich sein wird, den Betrieb unserer Krankenhäuser und sonstigen caritativen Anstalten wie bisher aufrecht zu erhalten; denn nicht nur die katholischen Schwesternkongregationen, die sich in der Hauptsache dem Dienst an den Kranken verpflichtet haben, sondern auch die evangelischen Diakonissenhäuser und die Schwestern vom Roten Kreuz klagen über mangelnden Nachwuchs als der heutigen weiblichen Jugend, die weithin kein Verständnis mehr für den tieferen Sinn des Schwesternberufes aufbringt und vielfach den vom Schöpfer in der weiblichen Natur stärker verankerten Trieb zur selbstlosen und erbarmenden Liebe für den armen und leidenden Mitmenschen völlig unterdrückt und in krasse Selbstsucht verkehrt.

Wenn es nicht gelingt, im Elternhaus, in Schule und Kirche, die entsprechenden sittlichen Kräfte des Christentums noch stärker für die Erziehung zum barmherzigen und opferbereiten Menschen zu mobilisieren, wird es in der Zukunft schlecht bestellt sein um jene Menschen, die ein hartes Schicksal auf die Schattenseite des Lebens gestellt hat und die in ihrer vielgestaltigen Daseinsnot auf die helfende und dienende Liebe anderer, vor allem der Frauen in Schwesterntracht, angewiesen sind. L. A.

Fortbildung für jedermann

Neues Trimester der Volkshochschule und Wiederbeginn der Volksbildungskurse

Der Arbeitsplan der Volkshochschule Karlsruhe für das 3. Trimester 1951 (vom 8. 10. bis 14. 12.) liegt auf. Ziel der Volkshochschule ist die Formung des Einzelmenschen zur Persönlichkeit. Sie sieht deshalb ihre Aufgabe nicht nur in der Vermittlung von Wissen. Der Weg der Volkshochschule soll zur Gemeinschaft, zum Mitmenschen führen. Die Volkshochschule will in ihren Kursen, Arbeitsgemeinschaften, Vorträgen und Aussprachen zu tolerant denkenden und selbstverantwortlich handelnden Menschen erziehen. Vorgesehen sind 44 Kurse, u. a. in modernen Sprachen, Stenographie, Maschinenschriften, Betriebswirtschaft, Handels-, Steuer-, Privat- und Strafrecht, Philosophie, Kunstgeschichte, Mathematik, Elektrotechnik, Zehn- und Aquarellieren. Daneben bilden sich ein Volksliedkreis, ein Kreis, der sich mit Fragen der Ehe beschäftigt, finden Vorbereitungskurse für Beamtenanwärter statt und läuft ein Kurs, der begabten Berufstätigen Gelegenheit gibt, das zum Studium berechnete Reifezeugnis zu erlangen. Anmeldungen werden bis zum 3. Oktober täglich von 10 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr in der Etlinger Straße 1 (Ecke Baumeisterstraße) entgegengenommen.

Die Volksbildungskurse der Katholischen und Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe beginnen am 1. Oktober mit dem Herbstsemester 1951. Vorträge über Probleme der Theologie, Medizin, Geschichte, Geographie, Literatur und des Theaters stehen auf dem vielseitigen Programm. Am Montag, den 1. 10., 20 Uhr, eröffnet Prof. Eugen Breach im Kleinen Saal des Elektrotechn. Instituts der TH seine Vortragsfolge „Der Kampf um die Einheit des Abendlandes“. Für den 30. Oktober hat sich Prof. Dr. Kindt, Heidelberg, mit einem Vortrag über „Religiöse Lyrik der Gegenwart“ angesetzt und am 6. November referiert Prof. Dr. Metzke aus Bad Boll über „Die Wandlung des Menschenbilds in der Neuzeit“. Fragen moderner Dramatik, dargestellt in Rezitationen mit Einführungsvorträgen, behandelt die Vortragsreihe, in der Rudolf Hammacher und Oberstudiendirektor Dr. Raab am 25. 10. den ersten Einführungsabend geben. Vorgesehen ist u. a. ein Vortrag von Oberkirchenrat D. Dr. Ehlers, Präsident des Bundestages, über das Thema „Welcher Staat verdient Respekt?“. Nähere Einzelheiten sind aus den Anschlägen zu ersehen oder direkt bei dem Sekretariat der Arbeitsgemeinschaften (kath.: Hirschstraße 103, evang.: Blumenstraße 1) zu erfragen.

Abendlandes“. Für den 30. Oktober hat sich Prof. Dr. Kindt, Heidelberg, mit einem Vortrag über „Religiöse Lyrik der Gegenwart“ angesetzt und am 6. November referiert Prof. Dr. Metzke aus Bad Boll über „Die Wandlung des Menschenbilds in der Neuzeit“. Fragen moderner Dramatik, dargestellt in Rezitationen mit Einführungsvorträgen, behandelt die Vortragsreihe, in der Rudolf Hammacher und Oberstudiendirektor Dr. Raab am 25. 10. den ersten Einführungsabend geben. Vorgesehen ist u. a. ein Vortrag von Oberkirchenrat D. Dr. Ehlers, Präsident des Bundestages, über das Thema „Welcher Staat verdient Respekt?“. Nähere Einzelheiten sind aus den Anschlägen zu ersehen oder direkt bei dem Sekretariat der Arbeitsgemeinschaften (kath.: Hirschstraße 103, evang.: Blumenstraße 1) zu erfragen.

Fahrlässige Tötung kein „Kavaliersverbrechen“

Drakonische Strafen für Verkehrssünder gefordert — Energische Stimmen aus dem Leserkreis

Die Nachricht von dem folgenschweren Verkehrsunfall in der Oststadt, der das Leben eines völlig unbeteiligt gewesenen Kindes forderte, hat allgemein tief erschüttert. Zahlreiche Leser haben diesen Vorfall zum Anlaß genommen, ihre eigenen Beobachtungen und Erlebnisse im Straßenverkehr zu schildern und ihre Ansichten dazu mitzuteilen. Mit begründeter Empörung wenden sie sich gegen die verantwortungslose Fahrlässigkeit zahlreicher Kraftfahrer und fordern einstimmig drakonische Bestrafung jedes einzelnen Verkehrssünder. Wenn wir (auszugsweise) einigen der uns zugegangenen Leserzuschriften an so hervorragender Stelle Raum geben, so aus der Meinung heraus, daß im Straßenverkehr die Sicherheit des Lebens jedes Einzelnen über allem zu stehen hat.

Leichtsinn und Rücksichtslosigkeit Die Erfahrung zeigt, daß ein großer Teil von Unfällen auf Leichtsinns- und Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitmenschen zurückzuführen ist. Es gibt offensichtlich eine große Anzahl von Kraftfahrern, die sich absolut als Herren der Straße fühlen. Ich bin seit 25 Jahren Radfahrer und halte mich für einen nicht ungeduldeten und vorsichtigen Verkehrsteilnehmer — jedenfalls ist mir unübertrieben, noch nie ein Unfall zugefallen. Dennoch komme ich alle paar Tage durch rücksichtslose Autofahrer in eine Lage, aus der ein weniger sicherer Radfahrer nicht ohne Schaden hervorgehen würde. Ich erwähne nur das häufige Knäuel Überholen durch Kraftfahrzeuge, das plötzliche Einbiegen in Seitenstraßen, wobei meine Fahrbahn unmittelbar vor mir geschnitten wird, das Nichtbeachten des Vorfahrtsrechts, das Überholen bei verengter Fahrbahn und dergleichen mehr. Nicht selten waren es gerade ET-Kraftfahrzeuge, die sich hier besonders unliebsam bemerkbar machten und die mir in letzter Zeit vor allem durch hohe Geschwindigkeiten auffallen.

Ich weiß, daß die anderen Verkehrsteilnehmer, auch die Radfahrer, ebenso oft wegen verkehrswidrigen Verhaltens gerügt werden müssen. Eines ist aber sicher: Der Autofahrer trägt als Benutzer eines durch seine Geschwindigkeit und Maße besonders gefährlichen Fahrzeuges der Allgemeinheit gegenüber ein besonders großes Maß an Verantwortung und muß sich deshalb einer entsprechend größeren Sorgfalt im Verkehr befleißigen als ein Fußgänger oder ein Radfahrer. Das Benzin-Gangstertum auf unseren Straßen darf nicht weiter überhandnehmen! Zum Schutz unserer Kinder

können wir nur an unsere ordentlichen Gerichte appellieren und erwarten, daß sie Exempel statuieren. Die Vernichtung von Menschenleben durch grobe Fahrlässigkeit sollte durch drakonische Strafen — und zwar grundsätzlich durch Freiheitsstrafen — gestraft und nicht mehr sozusagen als Kavaliersdelikt betrachtet werden. Die Urteile der Gerichte sollten ferner durch Maßnahmen der Polizeibehörde wirksam ergänzt werden. Es sollte möglich sein, jedem Kraftfahrer, der wegen grobfahrlässiger Tötung rechtskräftig verurteilt worden ist, auf Lebenszeit den Führerschein zu entziehen. Dies wäre eine Sühne, die der Schwere des Vergehens und seinen Folgen durchaus angemessen wäre.

Wir warten jedenfalls mit lebhaftem Interesse darauf, welches gerichtliche und polizeiliche Nachspiel der Tod des kleinen bedauernswerten Mädchens in der Oststadt haben wird.

Dr. Robert Glenz, Karlstraße 8. „Passantenmörder“

Ein anderer Leser meint: „Höchstgeschwindigkeit in der Stadt 40 km/h“, so lautet die polizeiliche Bestimmung, und doch sieht man immer wieder Personenwagen mit 60 und mehr Kilometern Geschwindigkeit durch die Straßen fahren, oder besser gesagt rasen. Es ist dann nicht verwunderlich, wenn immer wieder diese schrecklichen Verkehrsunfälle passieren wie am vergangenen Samstag in der Oststadt, wobei ein unschuldiges Kind sein junges Leben lassen mußte, nur weil wieder einmal ein verantwortungsloser Mensch am Steuer saß. Es ist besonders auffallend, daß gerade die ET-Fahrer sich sehr viele

Rechte im Straßenverkehr herausnehmen. Wo bleibt die Polizei und die M.P., um hier Einhalt zu gebieten? Bei dem Unfall am vergangenen Samstag hätte dieser Fahrer nur den dazukommenden Passanten überlassen werden müssen, ich glaube, er hätte dann seine gerechte Strafe bekommen, die wahrscheinlich nützlich gewesen wäre, als wenn der Fahrer ein halbes oder ein Jahr Freiheitsstrafe bekäme. Man könnte fast annehmen, daß die Bestrafung dieser Leute in falschen Händen liegt, denn bei angemessenen Strafen würde sich doch mancher überlegen, wie weil er das Gaspedal seines Wagens durchtreten darf.

Heinz Rothaug, Karlsruhe. Das Menschenleben steht über allem Nur der ausgeprägte Egoismus vieler Kraftfahrer ist schuld an den in letzter Zeit sich häufenden Zusammenstößen von Kraftfahrzeugen. Hätte der Lenker des ET-Taxi seine Geschwindigkeit, die an sich schon reichlich hoch war, an der Gefahrenstelle nur eine Sekunde gemindert, wäre das furchtbare Unglück in der Parkstraße nicht geschehen. Immer wieder ist es die vorherrschende Ichsucht, die höchste Gefahr im Straßenverkehr verursacht; auch die Fußgänger auf den Gehwegen sind dadurch nicht selten stark gefährdet. Wir Fußgänger fordern daher mit Recht Gewähr auf absolute Sicherheit an den Straßenübergängen, zum mindesten aber auf den Gehwegen, die eigentlich nur für die „nichtfahrenden“ Personen vorhanden sind — auch nicht für die Radfahrer. Oberster Grundsatz muß sein: Ein Menschenleben steht über allem! August Rößle, Essenweinstr. 20.

Der Fahrer aber lachte höhnisch Eine weitere Leserstimme beleuchtet das Problem vom Standpunkt der älteren Leute und stellt die Verkehrsdisziplin in Italien als Beispiel hin:

Bei uns in Deutschland ist älteren Leuten Angst und Bangs, wenn sie über die Straßen müssen. Ich war diesen Sommer mit dem Pilgerzug in Italien, da hat es gewiß noch viele engere Straßen und größere Plätze als bei uns gegeben, aber die Autos und alle übrigen Fahrer fuhren viel langsamer und nahmen auf die Fußgänger Rücksicht. Jeder Fahrer, der in der Stadt über das Maß hinaus fährt, gehört angehalten und empfindlich bestraft. Ich wohne selbst in einer Straße, wo man lange stehen muß, bis man sie überqueren kann. Hat man erst noch Kinder dabei, muß man froh sein, wenn man hinüberspringen darf. Als ich kürzlich noch vier Schritte vom Gehweg entfernt war, sauste plötzlich einer dieser rücksichtslosen Fahrer vorbei. Erschrocken sprang ich dicht vorn, ich konnte eine Weile nicht weitergehen und mußte mich anlehnen. Der Fahrer aber sah sich um und lachte höhnisch...

Wie wird das Wetter?

Wieder freundlich Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Nach Nebelaufklärung tagsüber wechselnd bewölkt, zum Teil heiter. Höchsttemperaturen 18-21 Grad. Schwache bis mäßige westliche Winde. In der Nacht aufläuternd, Tiefsttemperaturen 3-6 Grad.

Rheinwasserstände

26. Sept.: Konstanz 340 (-2), Breisach 162 (+5), Straßburg 222 (-6), Karlsruhe - Maxau 381 (+3), Mannheim 223 (-4), Caub 146 (-6).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (in Uff.); Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Büme; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschick; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1.6.51 gültig.

KURZE STADTNOTIZEN

Bad. Hochschule und Konservatorium für Musik, Aufnahmeprüfungen für das Wintersemester am Montag, den 1. Oktober. Die Kinderkurse des Konservatoriums beginnen im Oktober mit neuen Kursen für noch nicht Schulpflichtige und für Schulpflichtige.

Bund deutscher Jugend, Freitag, 26. 9., 20 Uhr, im „Hans Sachs“ Ausspracheabend über aktuelle Fragen politischer Jugendarbeit. Referent: Berttram Dietz, Stuttgart. Gäste und Interessenten willkommen.

Verenigung Karlsruher Briefmarkensammler. Sammlerabend am 28. 9., 20 Uhr, im „Roten Haus“, Waldstraße. Prof. Dr. Jörger berichtet über die Bundestagung und die I. Nationale Briefmarkenausstellung in Wuppertal.

Schützengesellschaft Karlsruhe e.V. Fahnenweihe und Ehrung verdienter Mitglieder am 28. 9., 20 Uhr, im „Kühlen Krug“.

Turnverein Knietingen. Am 30. 9. Vereinsmeisterschaften an Geräten und auf dem Rasen und ein Handballspiel gegen die Fröle Spu.Sp.V. Karlsruhe.

Festspielverleih Karlsruhe. Am Freitag, 26. 9., 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Conradin-Kreuzer-Haus, Wilhelmstraße.

In der Schauburg läuft nur noch am Donnerstag der Theo-Lingen-Film „Durch dick und dünn“. Ab Freitag Errol Flynn in „Mit eiserner Faust“, ein Abenteuerfilm nach Mark Twains „Prinz und Bettelknecht“.

Rondell. Am Donnerstag letztmals „Rotes Licht“. Ab Freitag der Revuefilm in Farben „Stern vom Broadway“ mit June Haver, Ray Bolger, Cordell Mac Rae u. a.

Rheingold. Heute letztmals „In die Falle gelockt“ mit Gary Cooper. Ab morgen in Uraufführung der neue deutsche Farbfilm „Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen“. Samstag, und Sonntag jeweils Mittags- und Nachtvorstellung „Der Rächer von Los Angeles“.

Markgrafen-Theater Durlach. Heute letztmals Dick und Doof in „Hilfe, wir sind ertrunken!“ Heute Abend Erstaufführung „Das goldene Edelweiß“.

Skala Durlach. Nur noch am Donnerstag „Ein Mann gehört ins Haus“. Ab Freitag „Der König der Bettler“.

Was bringt das Staatstheater? Schauspielhaus: Heute 20 Uhr zweite Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf. „Das Käthechen von Heilbronn“, Schauspiel von H. von Kleist. Ende: 23 Uhr. Inszenierung: Hammacher. Hauptrollen: Bach (Käthechen), Leitgeb (Graf vom Strahl), Lenbach (Theobald).

Für die Festaufführung am Freitag, den 28. 9., anläßlich der Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts: Die Entführung aus dem Serail von W. A. Mozart, die in Anwesenheit von Bundespräsident Heug und Bundeskanzler Adenauer stattfindet, stehen noch Karten im freien Verkauf zu gewöhnlichen Preisen von 1.— bis 6.10 DM zur Verfügung. Die Vorstellung beginnt um 17 Uhr und endet 19.30 Uhr.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrmann Möller
Vermögensrat a. D.
ist heute früh unerwartet rasch, friedlich und gottgegeben im 81. Lebensjahr entschlafen.

In tiefem Schmerz:
Anna Möller geb. Herbig
Emma Möller, Frankfurt a. M.
Friedel Huber geb. Möller, Hamburg
Rudolf Huber
Werner Huber

Karlsruhe, 25. September 1951.
Karlsruhe 96.
Feierbestattung: Donnerstag, den 27. Sept. 1951, 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Wilhelmine Schäfer
geb. Müller
ist am Dienstagabend nach längerem Leiden im Alter von nahezu 76 Jahren von uns geschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Schäfer
August Windt u. Frau Lina geb. Schäfer
Fritz Schäfer u. Frau Maria geb. Windt
Adolf Eickel u. Frau Mina geb. Schäfer
Emma Lichtenfels Wwe. geb. Schäfer
und Enkelkinder

Karlsruhe, Klauereistr. 39
Spielberg/Ellmendingen
Beerdigung: Freitag, den 28. Sept. 1951, 10 Uhr, Karlsruhe, Hauptfriedhof.

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Opa

Karl Friedrich Frick
Bez.-Hauptmann der Gendarmerie a. D.
ist heute nach langem, schwerem Leiden im Alter von 66 J. in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Frau Luisa Frick geb. Lesle
Dr. Hans Frick u. Frau Ilse geb. Knuth
und Kind Hans, Frankfurt a. M.

Bruchsal, Gutleutstraße 7, den 25. Sept. 1951.
Beerdigung: Freitag, den 28. September 1951, nachmitt. 14 Uhr.

Unser aller Sonnenschein, mein innigstgeliebtes Kind, unser liebes Schwesterlein

Gudrun
wurde uns durch einen raschen Tod im Alter von nahezu 12 Jahren entzissen.

Die Mutter: Toni Dörmann
Die Geschwister: Sonja, Manfred u. Renate

Karlsruhe, Essenweinstraße 30, den 25. September 1951.
Beerdigung: Freitag, vormittags 10.30 Uhr.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Heinz Horn
Bauingenieur
sage ich meinen herzlichsten Dank. Insbesondere auch allen denen, die den lieben Entschlafenen während seiner schweren Krankheit erfrucht haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Horn
Karlsruhe, Hennebergstraße 3.

Mein bester Lebenskamerad, mein lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Otto Bergmeister
wurde am 24. 9. 51 im Alter von 61 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst. Wir haben ihn in aller Stille in Waldheim zur letzten Ruhe gebettet. Für erwies. Anteilnahme herzlichsten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Martha Bergmeister
Karlsruhe, Gebhardstr. 27.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres herzenguten Vaters

Wilhelm Bernauer
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Elsa Bernauer Wwe.
Willi Bernauer
Elisabeth Letchtle
Karlsruhe, Schillerstr. 37.

Seifix
bahnerl wunderbar

Möbel Gondorf
Hebelstr. 13
Für Herren-Hemden
Beim Marktplatz

Winzerfest in Weingarten
Samstag, 29. Sept., 20 Uhr, Festabend im Festzelt — Wahl der Winzerkönigin und Weintraube (Tanz).
Sonntag, 30. Sept., 13.30 Uhr, großer Festzug „Wir und der Wein“, 23.00 Uhr Feuerwerk.
Montag, 1. Okt., Ausklang — Großes Weinzelt — Vergnügungspark — Musik.

KARLSRUHER Film-THATER
Heute:

RONDELL „ROTES LICHT“, ein Kriminalfilm m. Virginia Mayo. Gg. Rafi. 13, 15, 17, 19, 21. Hte. letzt. T.
Schauburg Hte. letzt. „DURCH DICK U. DÜNN“. Ab Fr.: Errol Flynn „Mit eiserner Faust“, 15, 17, 19, 21.
Rheingold Hte. letzt. „IN DIE FALLE GELOCKT“. Ab Fr.: Johannes und die Schönheitsbügeln.
PALI Heute „BANDITO“. Ab morgen „Johannes und die 15 Schönheitsbügeln“, 15, 17, 19, 21 U.
KURBEL „DER KONGRESS TANZT“ mit Willy Fritsch, Lillian Harvey. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Atlantik „TARZAN WIRD GEJAGT“ mit Johnny Weissmüller. H. letzt. Tag. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
MT Durlach 15, 17, 19 letzt. „DICK U. DOFF“. Heute 21.00 Erstaufl. „Das goldene Edelweiss“.

2000 Kinderblusen Pulloverform 1.15 - .98

gewirkt, lachs und blau, gestreift aus bestem Material

Damen-Garnituren, 2tlg., Ks. Hemdchen Feinrippqualität, sehr Schlüpfer gutes Material, Hemd mit Spitze verarbeitet, Schlüpfer mit breitem Zwickel	1.70 1.75	Frauen-Strümpfe, Wolle plattiert, der gesuchte solide Winterstrumpf	4.50
Damen-Nachthemd, Charmeuse, gerauht mit lg. Arm, schwere Qualität, II. Wahl	12.90	Kinder-Strümpfe, lang, Wolle plattiert, Gr. 2, Steigerung pro Größe 0.20—0.30	1.95
Damen-Regenmähne mit angearbeiteter Kapuze, verschiedene Farben	4.90	Herren-Regenmäntel aus feinfädigem Gewebe, eins. gummiert, beste Paßform	19.80
Damen-Regenmäntel aus Folie, weiß paspol., in verschied. Farben mit Kapuze, sehr preiswert	6.80	Herren-Halbschuhe, braun, ein wirkliches Preiswunder, nur	15.80
		Marken-Armbauher, 4 Steine, schöne moderne Form, mit Garantie	16.80

DAS BILLIGE WARENHAUS
KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Amliche Bekanntmachungen
Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 27. Sept. 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 48a, u. an Ort u. Stelle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Verkaufsbüchsen 5x4 m, 1 Kleiderschrank u. andere Möbel, 1 Ausziehtisch, 6 Polsterstühle, 1 Boden Teppich, 2 Damenmäntel, 4 Armbanduhren u. 1 Mandoline, 1 Kreiselgäse m. Motor, 220/250, 1 Bohrmaschine m. Mot., 125/220, für Holzbearbeitung u. andere Schreibereimaschinen.

Karlsruhe, 26. Sept. 1951.
O. Boos, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 28. Sept. 1951, 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstr. 48a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Büfett, 1 Kradenz, 1 Ausziehtisch, 1 Bücherregal, 1 Rauschtisch, 1 Addiermaschine, 1 Orientteppich, Bestimmt versteigert werden: Ca. 60 Kartellstühle, 2 P. onike Ohrhörer mit seltenen Steinen, 1 RC-Summer, Typ SRV (Meßgerät), 1 Philips-Gleichrichter mit Spannungsumteilung.

Heckel, Mohr, Grimm, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 28. Sept. 1951, nachmittags 15 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Durlach auf dem Lendenberg 3, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Pferde.
Ferner um 14 Uhr im Pfandlokal, Khe.-Durlach, Marstallstr. 1 Pkw Opel, noch bereit.
Die Versteigerungen finden bestimmt statt.

Aus einer Konkursmasse verkaufte ich geg. Barzahlung das vorhandene Warenlager ent. bloc, bestehend aus Haus- und Küchengeräten - Eisenwaren - Werkzeuge zum Anschlagswert von ca. DM 15 000.— an Metallstücken. Näherbedingungen durch den Konkursverwalter Otto Marx, Karlsruhe, Karlsruhe 123.

Ärzte
Augenarzt Dr. Weiss zurück
Verloren
Verloren
Sonntag, 23. 9., zw. Kaiserallee u. Rheinstr. grüner boyer, Sportbus, Abz. geg. Bel. Kaiserallee 62, I.

Unterricht
Russischer Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene wird erteilt. ☎ unter 9650 an BNN.

STENO Maschinenschreiben
Rasche u. gründl. Ausbildung in Tages- u. Abendkursen. Am 1. 10. beg. neue Lehrg. Anf. Fortgeschrittene u. Eilschrift. Niedrigste Preise u. Teilzahlung. Anmeldung jederzeit!

Karlsruhe, Sophienstraße 87 - Ruf 8869

ILLI Stellen-Angebote
Nie Original-Zugnisse einsondern!
Tücht. Elektro-Kaufmann v. Elektro-Großhandlung zur Bearbeitung d. Verk. ges. Ausführl. Bewerberog. mit Gehaltsanspruch 9851 an BNN.
Zum sof. Eintr. bei Behörde erfah. Hochbau-Ingenieur nicht über 35 J. alt, v. vielseitige, zeichn. Arb., Voransch. Baug. u. Abrechn.-Arb. gesucht. Verg. nach TO A. Lebenslauf, Schul- u. Praxiszeugnisse. ☎ K 1235 K an BNN.

Existenz
Jg., HeiB, Herren finden Hd. hoh. Verd. Schneider, Khe., Gebhardstr. 22

Automobilverkäufer
für geb. Personen- u. Lastkraftwagen, gegen Gehalt, Provision u. Spesen, zum sofortigen Eintritt in führendes Unternehmen am Platze gesucht. Schriftl. Bewerbungen, mögl. nur von brandekundigen Herren mit Angabe der zeitlichen Tätigkeit, Lichtbild unter 9954 an BNN.

HEREN-FRISEUR
sofort gesucht
Salon **Kinzler**
Vierordtbad - Telefon 7625

Kfm. Lehrling m. mögl. hoh. Schulbild, v. hies. anges. Pap.-Großhdlg. p. 1. 10. gs. ☎ m. Abschr. v. letztl. Absz. zgn. u. Lebensl. u. 9735 an BNN.
Kfm. Lehrstelle frei für jungen, kräftigen Mann mit guter Schulbildung, Gustav Fischer, Eisen- u. Eisenwarenhandlung, Korisr., Rheinstraße 71.
Elektro-Radio-Großhandlung sucht kaufmännischen Lehrling mit guten Schulzeugnissen, Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten u. 9731 an BNN.

RADIO SCHANDELWEIN
FORCKSTR. 11 BUN. 1933

Das Angebot der Woche:

Emud 5 Röhren, 6 Kreis Super	DM 159.-
Mende 5 Röhren, 8 Kreis Super	DM 219.-
Tonfunk 5 Röhren, 7 Kreis Super	DM 228.-
Grundig 6 Röhren, 6-8 Kreis Super	DM 248.-
Wega 7 Röhren, 7 Kreis Super	DM 298.-
Saba 6 Röhren, 6-8 Kreis Super	DM 315.-

und andere mehr zu günstig. Zahlungsbedingungen

Hausgehilfin zu 3 Ps. gg. gl. Bez. a. 1. 10. ges. Orth, Hirschr. 92.
Stellen-Gesuche
Jg. Kraftfahrer, 28 J., sucht Stelle a. Fahr. F.-Sch. Kl. II. ☎ 9736 BNN.
Junger Mann, ehrlich, zuverlässig, sucht Arbeit, gleich welche, Führerschein aller Klassen vorhanden. ☎ unter 9734 an BNN.
Junger Mann sucht dringend Nebenarbeit. ☎ u. 9741 an BNN.

SCHÖPF BEWEIST, WAS BILLIG HEISST

Denn wirklich billig ist nur das, was obendrein auch noch GUT ist! Und das erhalten Sie wie stets aus der Fülle dieser „Schöpf“-Angebote:

- SCHLAFANZUG - FLANELLE für Damen und Herren 2.65 2.95 3.40 3.75
- SKI- UND SPORTFLANELLE farbfreudige Karos 2.60 2.90 3.25 3.50
- H.-SPORT- U. SKIHEMDEN 7.90 9.75 12.50 16.50
- H.-UNTERHOSEN U. JACKEN 3.50 4.90 5.90 7.50
- SCHLAFDECKEN in Baumwolle 15.75 18.50 24.50 27.50
- WOLLDECKEN in großer Auswahl 34.75 49.- 69.50 85.-
- BETTDAMAST 130 cm breit 4.75 5.90 7.50 8.75
- BETTUCH-BIBER 5.90 6.50 6.70 7.50
- WINTERMANTELSTOFFE 19.75 27.50 34.50 39.75
- KOSTUMSTOFFE 140 cm br. 14.75 17.50 26.50 32.50
- EINF. KLEIDERSTOFFE 70-95 cm breit 2.70 4.50 5.25 6.50
- AFGHALINE wollener Kleiderstoff 130 cm 9.50 14.50 17.50 19.50
- REVERSIBLE U. MOOSKREPP für das einfarbige Saitenkleid in den neuesten Herbarfarben 4.50 6.75 8.50 10.50
- KLEIDERSCHOTTEN 70-140 cm breit 3.50 5.50 7.50 9.50
- HERRENANZUGSTOFFE Kammg. 29.50 38.- 42.- 48.-

MAN GEHT ZU Schöpf
KARLSRUHE | MARKTPLATZ

Tücht., ehrl. Bedienung m. guter Garderobe sucht in nur gutem Restaurant oder Café Dauerstellung, evtl. auch 3-4 Tage in der Woche. ☎ u. 9857 an BNN.

Kapitalmarkt
986.— DM dring. gg. sich monatl. Rückzahlung ges. ☎ 9862 BNN.

Immobilien
Gerstensteintal über DM 250.— wegen Auswanderung 1. 200.— DM zu verk. ☎ 9953 an BNN.

Rentenhaus
Nähe Bundesagr., Bauplatz, Nähe Hbf., zu verkauf. ☎ 9739 an BNN.

Bauplatz
2,04 a in Stadtmitte Durlach zu verkaufen. ☎ u. 9870 an BNN.

Automarkt: Angebote
Volkswegenreise abzug (sofort lieb!). Ges. geb. Wagen bis 1,1 Ltr. ☎ K 1243 K an BNN.

Sonderangebote!
Volkswagen DM 5400.—
Mercedes 2 Ltr. DM 5000.—
Mercedes 170 V Cabr. DM 3500.—
Opel Olympia 1,3 Ltr. DM 1200.—
Opel 1,2 Ltr. DM 950.—
Opel 2 Ltr. DM 900.—
Ford Köln DM 700.—
Standard Kleinwagen DM 950.—
Fiat 1100 cm DM 600.—
Motorrad NSU Fox DM 400.—
Triumph 125 cm DM 500.—

AUTOHAUS R. WERNER
Karlsruhe, Schützenstraße 59.

DKW-Reichl., Zust. u. Ber. gl., 2. vk. Hebrack, Khe., Blumenstr. 17.
Phönix, 200 cm, Bj. 38, geg. bar, 400.— DM, z. verk., ab 18 Uhr.
Lang, Khe., Heidelberger Str. 6.
Ardu, 125 cm, 550.— DM, zu verk. Hebrack, Khe., Blumenstraße 17.

Auto-Verleih
Kleiner Pkw gesucht, auch rep.-bedürftig. ☎ mit Preis u. 9746 an BNN.

Volkswagen
n. üb. 25 000 km, gegen bar zu kf. ges. Ein-☎ untl. 6915 BNN Bruchsal.

1,5-Ltr.-Motor, Nanomag Rekord, in einwandf. Zustand, ohne Zubehör, zu kauf. ☎ 9649 BNN

Auto-Verleih
Vieliebers Auto-Verleih empfiehlt Wagen von 1951 Mercedes, VW-Export u. Cabrio Diesel mit Betriebsstoff, km — 28. Ruf 4776, Ruppurrer Straße 114.

Auto-Verleih Zimmermann
Khe., Durlacher Allee 25, Tel. 5232
Fiat 1400, Merc. Dies. u. VW

Autoverleih
Mercedes, Porsche u. VW 1951.
Otto Kaszmaier, Karlsruhe, Ruf 8898, Ruppurrer Str. 33.

VW Kleinbus mit Fahrer zu vermieten. Autovermietung u. Verleih, Söllingen, Tel. 77.

Motorrad-Verleih
die Fernfahrt mit dem Top-Motorrad, 125/150/175 cm, NSU Fox, Ford, Donceker, Nebenlaster 47. Telefon 7359

Anzeigen
haben Erfolg in den BNN.

Verkauf
2 guterh. H.-Wintermäntel, mittl. Gr., 1 guterh. D.-Wintermantel Gr. 42/44, 4 m neuen Möbelstoff zu verkaufen. ☎ u. 9874 an BNN.
Frack, Gr. 180, Frackmantel, Frackhemden Flüg. z. vk. ☎ 9952 BNN
Kleider, gefür., Mantel u. Koffergrammophon zu vk. ☎ 9863 BNN
Küchenschrank, Kochherd, Sportwagen, Radio-Super, Doppelbettcouch, Sessel, Tisch, Kinderbett u. Hausrat wegen Haushaltsauflösung preisgünstig zu verkauf. Karlsruhe, Marienstr. 34, Sio. Sekretär, Tisch, Schreibtisch vkt. Karlsru., Schillerstr. 54, Müller.
Kleiderschrank, D.-Wintermantel, Marabulacke, 3 D.-Kleider, Pullover, alles Gr. 42, D.-Eislaufstiefel, Gr. 37, 1 P. H.-Arbeitschuhe, Gr. 41, alles gut erh. u. billigt. Khe. Gabelstr. 2, p.
2 Kinderbetten m. Matr., Wiege, Kl.-Schrank 20., Babywäsche, 6fl. Krone, 2 Pedal-Sessel m. Tisch, Gartenmöb., Kd.-Tisch u. Stuhl, Wannen, Bücher zu verk. Karlsru., Kaiserstr. 99, III., Iks.
Kohlenberg, weibl., 95 cm, neuwertig, zu vkf. Orth, Hirschr. 92
Korbkindwagen, sehr gut erh. verk. Lenze, Khe., Yorkstr. 52.

Handrundstrickmaschine
neu, preisw. zu verk. Schaner, Königsbad I. Bd., Rathenaustr. 6.
Ca. 800 kg Holzwaile, sowie ca. 100 kg Glaswaile günstig zu vk. ☎ unter 9738 an BNN.
Schneiderei- und Schneidemaschine zu verkauf. Preis 560 DM. ☎ u. 9951 an BNN.

WOLLDECKEN
in den alten, guten Qualitäten zu den bekannt billigen Preisen

Wolldecken 38.50	49.50	53.—	56.—
Wolldecken 64.—	76.—	83.—	98.50
Schlafdecken 7.50	12.50	16.50	29.—
Stoppdecken 39.50	47.50	58.—	63.—
Reformdeck. 43.90	53.—	65.—	76.50
Tagesdecken 75.—	93.—	110.—	135.—

Badische Beamten-Bank Waren-Kredit-Verkehr

MÖBEL BETTEN GARDINEN
Werderplatz Rifferstraße 8

BROHM
Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

Versep hoffmann
hoffmann MOTORRAD 175 ccm ab Lager lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen. Schelling, Karlsru. 70. Telefon 4106. Reparatur und Kundendienst.

Flotte Hüte
von Fr. Hanselmann
Kriegstraße 3a Ecke Ruppurrer Straße
Uniformen von Damen- und Herrenhüten

Bettfedern
Augen auf beim Bettencauf
Bettenc-Kachur
altbekannt, als guter Bettenclieferant
Karlsruhe — Kaiserstr. 19
Laden im Hof rechts.

Eleg. Couches
DM 179.— Schlafcouches 148.—
Chaisel. 88.— Büffelt. Wohnschk. 2 Eisenbetten 55.— Sessel.
Möbel-Kasner
Douglasstraße 26 (Hauptpost).

Tannenhonig
Pfd. 2,90, bei 5 Pfd. 2,80
bei Mehrabnahme
noch billiger
HONIG-GROH, Leopoldstr. 20

Qualität entscheidet!

Mein Lager ist durch Neueingänge von Qualitätsware aus preisgünstigen Abschüssen wieder reich sortiert. Selen Sie anspruchsvoll Prüfen Sie erst und überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit des

Bekleidungshauses Otto Matheis
Matheis bringt Qualität zu kleinstem Preis

Wintermäntel tragfähige Qualitäten 129.—
beste Verarbeitgung
Wintermäntel uni, blau und braun 146.—
Wintermäntel hochwertige Velours in feinsten Ausstattung 225.—
Halbschwere Mäntel 148.- 128.- 115.- 78.—

Trenchcoats; Popeline-Mäntel mit und ohne Futter sehr preisgünstig

Elegante Damen-Popeline-Mäntel
in größter Auswahl

Hochwertige Kammgarn-Anzüge eingetroffen
3 Sonderserien DM 168.- 148.- 138.—
Straßen-Anzüge u. Sport-Anzüge in vielen Preislagen

Über 200 Anzüge vorrätig

W. K. V. - Zahlungserleichterung
Beamtenbankabkommen
Auf Wunsch wird Ware bei Anzahlung reserviert.

Otto Matheis
Das leistungsfähige Durlacher Bekleidungshaus
DURLACH Pfinzthalstraße 65
Hofstelle Seboldstr.